atgelder
hne Amortisation jederzeit
en. Keine Verwaltungs-
apital stempelfreie Actien-
für Häuser je nach
2833
C. Wilbert,
ge 4.

wiebel
reie Land, sowie Hyacinthen-
eformglas als schönen Zimmer-
illigst die
thias Mohr,
40. 1593

aren-Fabrik
onn, Sternstrasse № 56
u. Dampfleitungen.

ce Herstal
Nußkohle
reunt vollkommen
frei. 2434
und Umgegend.
ntliche andere
ks-Sorten
espreisen.
& Cie.
mann,
Bornheimerstr. 2.
geld
als Wechselgeld zu haben
n dieser Zeitung.

rivat-Kapitalisten
ollt Probe-Nummern der
en Börsen-Zeitung", Berlin,
erstrasse 100. Versandt
is und franco. L 18

hneide-Cursus.
en ist Gelegenheit geboten,
ichnen nach Maaß. Zu-
ihrer eigenen Garderobe,
n- u. Knaben-Anzüge nach
t bester Methode in einem
gründlich zu erlernen. 2905
nnaLock Markt 42,
Eing. Bonng.

Zwei erfahrene
nuschreiner
erade Arbeit gesucht.
. Schäfer. Poppelsdorf,
Kesenicherstraße 20. 1640

Tüchtiger
uster-Geselle
sofort gesucht. 2910
Christhoffel, Obercassel.

nderwagen
er Auswahl von 10 ℳ an
per Stück,
ortwagen,
lbare Kinderstühle,
Reisekörbe,
anda-Möbel
den nach Zeichnung oder
Muster angefertigt.
rbwaarenfabrik
r. Angermann,
Poststraße 20.

Ein guter
Wachthund
fen. 2909
Geisler 57.

narienvogel
entflogen.
ringer erhält Belohnung
elsdorfer Allee 39.
2911

lenburg: Von C. K. 1.50.
.—. Ungen. 1.50. Aus
dorf 2.40. N. N. 1.—.
.50.
eidenkind auf den Namen
zu taufen 21.—.
erz-Jesu-Kirche: N. N.
N. 5.—.
des hl. Herzen Jesu für
—.
oniuskirche: Hl. Antonius
uns: 3.—. L. M. 5.—.
.—. Frl. M. in P. für
ätte des hl. Antonius
N. 1.—.
: Ungen. 1.50 E. N.
gen. 2.—.
usen: Ungen. 1.—.
shausen: G. N. 2.—.
.—. Ungen. 1.—. C. D.
mstände: N. N. Remagen
N. 7.—.
en: N. N. 3.—. Ungen.
elklub Rodbach 3.—. C.
Ungen. 1.—.
ius-Verein: Ungen. 1.—.
mberg: C. N. 10.—.

K. 31.
f postlagernd.
2913

26. Jahrgang. Bonn, Freitag, den 17. September 1897. Abend-Ausgabe. (Zweites Blatt.) Nr. 465.

Abonnement: Vierteljährlich pränum. für Bonn und Umgegend durch unsere Boten incl. Traglohn 3.— Mark; bei den deutschen Postämtern u. in Oesterreich (excl. Stempelgebühr) 3.50 Mark

Deutsche Reichs-Zeitung.

Die ‚Deutsche Reichs-Zeitung' erscheint täglich zweimal, Montags einmal Sonntags mit illustrirtem Sonntagsblatt und Beilage für die christliche Familie. Insertions-Gebühren für die Petitzeile oder deren Raum 15 ₰.

Telephon-Anschluß Nr. 60.

Mark 3,50 durch die Post
und **Mark 3,00** durch den Boten bezogen, kostet ein **Abonnement** für die Monate **Oktober, November** und **Dezember** auf die

‚Deutsche Reichs-Zeitung',

ein katholisches Hauptorgan für Gesammt-Deutschland. Billigste große Zeitung.

Die ‚Deutsche Reichs-Zeitung' erscheint

täglich zweimal

in größtem Zeitungsformat, Sonntags mit illustrirtem Unterhaltungsblatt und Beilage für die Christliche Familie.

Probe-Nummern stehen auf Wunsch 8 Tage lang gratis und franko zur Verfügung.

Wer die
‚Deutsche Reichs-Zeitung'
für die Monate Oktober, November und Dezember
bei uns oder auf der Post
bestellt,
erhält dieselbe bis 1. Oktober
auf Wunsch gratis.

P. **Die Vorbereitung der Handelsverträge** wird eigenthümlich eingeleitet, nämlich mit Zänkereien und Eifersüchteleien der Interessenten. Es hat sich bekanntlich jüngst aus wirthschaftlichen Vereinen und Verbänden eine „Centralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen" gebildet, die von der Regierung gnädigst aufgenommen worden ist. In einer Konferenz, die die Vorstandsmitglieder der Centralstelle in den letzten Tagen mit Regierungsvertretern, insbesondere auch dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky, hatten, wurde ihnen wiederholt versichert, daß die Regierung die Bestrebungen zur Bildung einer selbstständigen, von den wirthschaftspolitischen Parteien unabhängigen Centralstelle mit Freuden begrüßt und sie in jeder Weise zu unterstützen bereit sei. Der bekannte Centralverband deutscher Industrieller und der deutsche Handelstag fühlen sich dadurch zurückgesetzt, weil sie glauben, allein berufen zu sein, die Regierung als Vertretung der Industrie und des Handels zu berathen. Mit welchem Rechte gerade die Großindustriellen, die der Centralverband umfaßt, alleinige Vertreter der Industrie sein wollen, ist nicht recht abzusehen und daß immer die Interessen der Großindustrie auch die der kleinen Gewerbetreibenden seien, wird vernünftigerweise kein Mensch behaupten wollen. Ebenso dürfte der Handelstag nicht sowohl den ganzen Handelsstand als vielmehr den Großhandel vertreten.

Die Regierung ist sichtlich bemüht, sich möglichst allseitig berathen zu lassen und ein möglichst objektives Gutachten zu gewinnen. Sie möchte daher am liebsten alle hören, die gehört sein wollen. Sie will insbesondere auch die Landwirthschaft nicht vergessen, deren berufene Vertreter sie in dem deutschen Landwirthschaftsrath sieht. Das erregt aber wieder die Eifersucht des Bundes der Landwirthe. Die Correspondenz des Bundes erklärt, sie könne den Landwirthschaftsrath nicht im Geringsten als die allein berufene Vertretung der Landwirthschaft ansehen. Sie hält natürlich die Herren v. Plötz, Dr. Hahn und Rösicke für die allein berufenen Vertreter der Landwirthschaft. Wir haben nichts dagegen, wenn man auch sie hört, allein es gibt doch auch noch andere, mindestens ebenso berufene, z. B. die Vorstände der Bauernvereine in den verschiedensten Gegenden des Reiches. Läßt man die Bundeshäupter zu Worte kommen, so muß man auch diese hören; von ihnen wird man sicher eine unbefangenere Meinung hören, als von denen nach Popularität schreienden Bundesführern.

Am 25. d. Mts. soll bekanntlich im Reichsamt des Innern auf Ersuchen des eifersüchtigen Centralverbandes deutscher Industrieller eine Besprechung von Vertretern des Centralverbandes, des Handelstages und des Landwirthschaftsrathes stattfinden, um eine Einigung und den Anschluß dieser Gruppen an die Centralstelle zu erzielen. Hoffentlich gelingt das; dann darf man erwarten, daß in dieser Centralstelle ein Ausgleich der verschiedenen Interessen zu Stande kommt, so daß wirklich alle drei Erwerbsstände darin vertreten sind. Gelingt die Vereinigung nicht, so wird die Regierung selbstverständlich jede Gruppe hören, sie wird sich aber auch anderswo noch viel weiter umsehen müssen, als sie sonst nöthig hätte.

Daß bei einer Verständigung der Interessengruppen nun alle Leute zufrieden sein werden, dürfen wir nicht erwarten. Vom Bunde der Landwirthe sind wir es gewohnt, daß er bei allen sich mit der Landwirthschaft beschäftigenden Conferenzen, in denen nicht die Gesinnungsgenossen der Kanitz und Plötz die unbedingte Mehrheit hatten, laut zeterte über die Zusammensetzung, die einseitig im Interesse des Großkapitals und des Großhandels zum Schaden der Landwirthschaft erfolgt sei. Es wäre ein Wunder, wenn es jetzt nicht ebenso ginge. Wiewohl Herr v. Miquel in der Regierung maßgebend ist, Graf v. Posadowsky sein Interesse für die Landwirthschaft oft genug bekundet hat, die verhaßten Herren v. Marschall und v. Bötticher nichts mehr zu sagen haben, wird man doch aus der Bundespresse nächstens klagen hören, die Regierung nehme bei der Vorbereitung der Handelsverträge zu wenig Rücksicht auf die Landwirthschaft. Die linksliberale Presse wird die umgekehrte Beschwerde führen. Sie wird finden, daß der Handelsstand nicht ausreichend zur Geltung komme, sondern sich von Schutzzöllnern und Agrariern müsse in den Hintergrund drängen lassen.

Der Regierung wird demgegenüber nichts übrig bleiben, als sich auf ihr gutes Gewissen zu berufen, und wir glauben schon jetzt, ihr beistimmen zu können. Wir sind überzeugt, daß sie ohne Voreingenommenheit und Einseitigkeit an die neuen Handelsverträge herangehen und allen berechtigten Interessen gerecht zu werden streben wird. Wir können nur wünschen, daß die neue Centralstelle oder wer sonst ihr Beirath sein wird, ihr zu einem autonomen Zolltarif und zu Verträgen helfen, bei denen das deutsche Erwerbsleben gedeihen kann und sich gegen die Rücksichtslosigkeiten fremder Concurrenzländer tüchtig zu wahren im Stande ist.

Deutschland.

* **Berlin** 16. Septbr. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter dem Vorsitze des Ministers v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

∋ **Das ‚Bayerische Vaterland'** schwindelt seine Leser an, es hätte unter seinen Mitarbeitern einen veritablen Jesuiten. Graf Hoensbroech vielleicht? In demselben Athem lügt das Blatt weiter, ein gewisser Bureau-Assistent Wilhelm Krätzer sei als Correspondent der ‚Deutsch. Reichs-Ztg.' an die Stelle Dr. Natzingers getreten. Der bayerische Correspondent der ‚Deutsch. Reichs-Ztg.' hat einen so bekannten und bedeutenden Namen in ganz Bayern, daß er wohl dem Dr. Natzinger nicht nachstehen wird. Wir verstehen übrigens nicht, warum Dr. Sigl auf das Verhältniß der ‚Deutsch. Reichs-Ztg.' zu Dr. Natzinger zurückkommt. Sigl wird doch wohl ganz gut einsehen, daß die katholische ‚Deutsch. Reichs-Ztg.' unmöglich einen Geistlichen, der sich wie Dr. Natzinger für ihn (Sigl) ins Zeug legte, als Correspondenten beibehalten konnte.

✉ **Zur Militärstrafprozeßreform** tauchen täglich neue Meldungen auf. Jetzt vernimmt der ‚Mil.-Pol. Corr.', daß ein Verzicht Bayerns auf seine Forderung, einen besonderen obersten Militärgerichtshof zu besitzen, bis jetzt noch nicht in Aussicht gestellt worden sei; es werde auch bezweifelt, daß er in absehbarer Zeit ausgesprochen werde. Es wäre nun nachgerade doch endlich einmal Zeit, daß Licht in das Dunkel käme, in dem wir so lange schon umhertappen.

✕ **Eine Bestrafung unlauteren Wettbewerbs** ist in Dresden erfolgt. In einem Laden war ein Mantel, dessen wirklicher Werth 15 M. betrug, aber mit 3,50 M. ausgezeichnet war, im Auslagefenster ausgelegt worden. Eine Dame wollte ihn kaufen. Wiederholt aber machte man ihr gegenüber Ausflüchte, sodaß schließlich die Dame den Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe in Anspruch nahm. Auf Veranlassung desselben wurde ihr ein Beamter von der Wohlfahrtspolizei mitgegeben und auf dessen Einschreiten hin mußte der Mantel zu 3,50 M. ausgeliefert werden. Zu seinem Verdruß, aber auch zu seiner gerechten Strafe passirte es dem Verkäufer, daß noch eine andere Dame einen gleich billigen Mantel in Gegenwart des Inspektors verlangte und dieser ebenfalls weit unter dem Werth abgegeben werden mußte.

÷ **Die beiden Minister Dr. v. Miquel und Graf Posadowsky** waren von der ‚Münchener A. Z.' gegen den Vorwurf einer einseitig agrarischen Wirthschaftspolitik in Schutz genommen worden. In Folge dieser Auslassung erklärt die ‚D. Tagesztg.', daß die ‚A. Z.' zu den beiden Ministern keine Beziehungen habe. Will die ‚D. Tagesztg.' damit sagen, daß die Auslassung des Münchener Blattes unzutreffend sei, die genannten Minister also einen einseitig agrarischen Standpunkt vertraten?

≅ **Die Ansicht des ‚Hamb. Korr.'**, daß die Unfallversicherungsnovelle den Reichstag in der kommenden Session nicht beschäftigen werde, theilen die ‚B. Polit. Nachr.'. Auch die ‚Post' schließt sich dieser Auffassung an; sie meint, die Regierung dürfe auf eine Wiedervorlegung der Novelle schon in der nächsten Session verzichten, wenn sie von vornherein überzeugt sein müßte, daß die Reichstagsmehrheit an Anschauungen festhalte, welche sich weder mit den ihrigen noch mit denen der Hauptinteressenten selbst vertrügen.

⊖ **Die Versammlung von Bernstein-Interessenten,** welche auf Mittwoch nach Danzig einberufen war, weil der bekannte Commissions-Rath Becker aus Königsberg sich weigerte, an die Danziger Bernstein-Industriellen noch weiter Rohbernstein zu verkaufen, beschloß noch einen letzten gütlichen Versuch mit Herrn Becker zu machen, gleichzeitig aber an den Handelsminister eine Eingabe behufs Intervention zu richten.

○ **Die Berufung des Professors der Nationalökonomie in Zürich Dr. Jul. Wolff** nach Breslau wird nunmehr durch die ministerielle ‚Berl. Corr.' bestätigt. Danach hat der Kaiser Prof. Wolff zunächst zum ordentlichen Professor in Greifswald ernannt und alsbald in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt und zwar letzteres auf Antrag des Prof. Wolff.

‡ **Ein etwas sehr verspätetes Dementi** bringt die ‚N. A. Z.'. Das Schulschiff „Nixe" wird nicht, wie erst gemeldet wurde, verschiedene Häfen in den marokkanischen Gewässern anlaufen, um den Angriffen auf Deutsche Einhalt zu thun, oder die Rifpiraten einzuschüchtern, sondern um ihre nach Kamerun gehende Reise für die auf ihm befindlichen Schiffsjungen zu einer möglichst anregenden zu gestalten. Italien hat bekanntlich zum Schutz seiner Landsleute vor Kurzem ein Schiff in die marokkanischen Gewässer entsandt.

✕ **Die Wahlvorbereitung** ist von der freisinnigen Volkspartei wohl am gründlichsten in Angriff genommen worden. Auch andere Parteien, insbesondere die Socialdemokraten rüsten eifrig; wieder andere, zu denen vielfach auch die Centrumspartei gehören dürfte, sind damit noch ziemlich zurück. Wenn unsere Partei sich auch in den meisten Wahlkreisen auf ihre Wähler verlassen kann, so gibt es doch zugleich genug, in denen es ohne angestrengte Arbeit nicht geht. Es muß um so dringender gemahnt werden, damit zu beginnen, als man gar nicht weiß, wann die Neuwahlen stattfinden werden. Im Gegensatz zu den dieser Tage verbreiteten Meldungen will der ‚Hannov. Curier' gehört haben, in der preußischen Regierung bestehe eine Stimmung, die den baldigen Zusammentritt des Reichstags und möglichste Beschennigung der Arbeiten in der Absicht befürwortet, daß die Neuwahlen womöglich schon Ende April stattfinden können. Es müßte also der Reichstag aufgelöst werden, ehe noch sein Mandat völlig abgelaufen wäre. Angesichts der Marinepläne erscheint das keineswegs unmöglich. Wer ist überhaupt heut zu Tage sicher vor Ueberraschungen?

✕ **Der ‚Reichsbote'** möchte gern, daß wir uns in eine lange Polemik wegen seines Artikels über die „katholische Politik" einließen. Wir haben aber gar keinen Anlaß auf die alten Geschichten einzugehen, die er immer wieder aus protestantischen „Polemiken" oder aus den Notizen der Herren Graf Hoensbroech und Strucksburg abschreibt. Wir haben es mit der Gegenwart, nicht mit der Vergangenheit zu thun. Oder glaubt der ‚Reichsbote' etwa, wir könnten ihm auf seine Geschichten und Anekdoten nicht mit doppelt so vielen dienen, die die Behandlung der Katholiken in den protestantischen Staaten illustrirten oder mit Aussprüchen protestantischer Größen, die noch viel „schlimmer" sind als die immer wieder von ihm citirten von Päpsten und Jesuiten? Dazu sind uns aber die Artikel des ‚Reichsboten' nicht bedeutsam genug. Wir erwähnen sie immer nur als Charakterisirung des Hasses und der Verbohrtheit, mit der gewisse „Orthodoxe" den Katholiken gegenüberstehen, nicht um ihm eine andere Meinung beizubringen, denn das würde vergebliche Mühe sein. Heute erzählt er wieder allerlei Anekdotenhaftes über „katholische Politik" am Anfange dieses Jahrhunderts. Auch das geht uns hier nichts an. Wir haben es mit der Gegenwart zu thun. Will der ‚Reichsbote' uns auf „Kirchhofsskandale" in Tirol verweisen, so verweisen wir ihn auf die uns viel näher liegende Behandlung der Katholiken in Braunschweig und anderen protestantischen Ländern Norddeutschlands. Diese Dinge existiren aber für den ‚Reichsb.' nie, denn für ihn sind die Protestanten immer und überall die Duldsamkeit selbst. Wir verlangen für uns diejenigen Rechte und Freiheiten, als Katholiken, die wir nach unsern katholischen Anschauungen beanspruchen können. Wenn der ‚Reichsbote' da von Ketzerverbannen redet, so beweist dies dumme Zeug nur seine Böswilligkeit. Eine Frohnleichnamsprozession unter den Linden in Berlin, die der ‚Reichsbote' auch für ein non plus ultra von ultramontaner Anmaßung zu halten scheint, wäre unseres Erachtens gar keine so entsetzliche Forderung. Vor dem Culturkampf wallfahrteten die Katholiken Berlins ja auch alljährlich mit Fahnen u. s. w. die Linden entlang zum Brandenburger Thor hinaus nach Spandau. Indeß die Frohnleichnamsprozession in Berlin und sonstwo gäben wir dem ‚Reichsb.' gern preis, wenn wir nicht in größeren und wichtigeren Dingen in der vollen Religionsfreiheit gehindert würden. Das Verlangen einer Confession, in einem paritätischen Staate ausschließlich nach ihren Grundsätzen regiert zu werden, hat der ‚Reichsbote' allerdings nicht ausdrücklich nur für Staaten mit protestantischer Mehrheit als ungerechtfertigt erklärt. Wir haben nur sagen wollen, daß dies seine wahre Meinung sei. Wenn das Blatt findet, in Oesterreich und Bayern erhielten die Protestanten nicht alles, was sie beanspruchten nach ihren Grundsätzen, so wären die Katholiken in Preußen jedenfalls froh, wenn sie die Freiheit genössen wie die Protestanten in jenen Staaten.

* **Stettin** 17. Sept. (Telegr.) Der Streik der hiesigen Seeleute ist durch die entgegenkommende Haltung beider Parteien beendet. (Berl. Tagebl.)

* **Kiel** 17. Sept. (Telegr.) Ein schwedischer Schooner, mit Holz befrachtet, wurde von einem Hamburger Dampfer bei der Insel Gotland treibend aufgefunden. Die Mannschaft scheint ertrunken zu sein. (Berl. Lok.-Anz.)

* **Aachen** 16. Sept. (Telegr.) Das ‚Aachener Politische Tageblatt' meldet: Bezüglich des romantischen Ereignisses der geheimen Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand erfahren wir von der betreffenden Aachener Familie noch Folgendes: Die Dame, Fräulein Marie Husmann, ist 25 Jahre alt und lebte in der letzten Zeit in Essen, wo sie dem Haushalte ihres Bruders, eines Krupp'schen Direktors, vorstand. Dort lernte sie vor zwei Jahren den Erzherzog gelegentlich eines Incognito-Besuches kennen; es folgten zahlreiche weitere Besuche, bei denen sich der Thronfolger als Arzt ausgab, und schließlich wurde in der letzten Woche in London im Geheimen die Trauung vollzogen. Fräulein Husmann stammt aus Vardenberg bei Aachen, wo ihr Vater Grubendirektor war. Der Erzherzog machte 1892 eine Reise um die Erde, worüber er ein zweibändiges Tagebuch veröffentlichte; er ist Ehrenmitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften. Schon im vorigen Jahre ordnete der Kaiser Franz Joseph, da die Gesundheit des Thronfolgers Franz Ferdinand noch längere Schonung bedürfe, an, daß dem Bruder desselben, Otto, ein Theil der Thronfolger-Repräsentationspflichten übertragen und ein Hofstaat errichtet werde.

(Hiergegen wird uns aus Wien telegraphirt, so schreibt die ‚Köln. Ztg.' daß die Nachricht von der geheimen Verehelichung eines hervorragenden Mitgliedes des österreichischen Kaiserhauses durch das (halbamtliche) Telegraphische Correspondenzbureau als eine Erfindung bezeichnet wird. Wir haben schon gestern bemerkt, daß die Nachricht der Bestätigung sehr bedürftig erscheine, und überlassen es selbstverständlich dem ‚Aachener Politischen Tageblatt', sich mit dem Correspondenzbureau auseinanderzusetzen.)

△ **Aus Unterfranken** 16. September. (Zur Ordensfrage.) Wie engherzig gegen die Katholiken im katholischen Bayern verfahren wird, zeigt das Schicksal aller seitherigen Bemühungen, in unserem Kreise und auch anderwärts in Bayern Niederlassungen solcher Orden, die bisher nicht in Bayern ansässig waren, aber auch durch kein Gesetz ausgeschlossen sind, zu begründen. So war kürzlich in einigen Zeitungen davon berichtet worden, daß der Servitenorden in Bayern Niederlassungen geplant und auch einige Orte gewählt habe. Wie man uns mittheilt, soll von maßgebenden Stellen angedeutet worden sein, daß nur die schon in Bayern bestehenden Orden wie Augustiner, Franziskaner und Kapuziner (die sich wegen Mangels an Kräften zur Besetzung neuer Niederlassungen außer Stande erklären!), Aussicht auf Genehmigung haben dürften. Die bayerische Regierung habe sich allerdings im Concordate mit dem heiligen Stuhle verpflichtet, nach Möglichkeit die aufgehobenen Klöster und Stifte wieder zu errichten, wollte sich aber nur auf die bereits bestehenden Orden in Bayern beschränken, was allerdings der Regierung eines überwiegend katholischen Landes sehr gut ansteht! Im Vorjahre beabsichtigte ein Frauenorden in Neuhaus eine Niederlassung zu gründen, und die angelegten Pläne bezifferten sich auf 70—80,000 M., aber er wurde nicht angenommen. Zur Zeit liegt ein Angebot vor, wonach Kloster Banz bei Vierzehnheiligen von den „Benediktinerinnen der ewigen Anbetung" erworben werden soll behufs Gründung eines Sanatoriums für Kranke weiblichen Geschlechts höherer Stände, unter dem Namen „Sophienstiftung" zum Andenken an Prinzessin Sophie (Herzogin von Alençon), ehemalige Braut König Ludwigs II., Schwester des Herzogs Karl Theodor, Eigenthümer der ehemaligen Benediktinerabtei Banz. Ueber die ehemalige Benediktinerabtei Neustadt am Main, wo sich schon einige Orden niederlassen wollten, ist immer noch nicht ein Entscheid gefallen. Warum Serviten u. s. w. „staatsgefährlicher" sein sollen, als z. B. Kapuziner, ist für den „beschränkten Unterthanenverstand" allerdings unbegreiflich.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien** 16. Sept. Entgegen einer Reutermeldung gilt der Abschluß des Vorfriedens noch in dieser Woche für bevorstehend; darin wird die völlige Räumung Thessaliens festgesetzt vier Wochen, nachdem die Geldbeschaffung gesichert ist, nämlich nach dem Ausgabetage der griechischen Anleihe. Die Anleihe aber scheint durch Sir Edgar Vincents Rundreise noch nicht gesichert; die Mächte werden nach Abschluß des Vorfriedens in einem besonderen Protokoll die Finanzfrage vereinbaren und sechs Commissare nach Athen entsenden, die dort das Anleiheprogramm zwischen Griechenland und den zu erhoffenden Geldgebern feststellen.

* **Wien** 16. Sept. (Telegr.) Ueber die heute gehaltene Sitzung des Unterausschusses der parlamentarischen Commission der Rechten wurde eine Mittheilung veröffentlicht, wonach in dreistündiger Sitzung über alle wesentlichen Berathungsgegenstände volle Uebereinstimmung erzielt wurde. Der Unterausschuß wird sich am 21. d. M. Vormittags versammeln, um über den Bericht Beschluß zu fassen, welcher der am Abend jenes Tages zusammentretenden Vollversammlung der parlamentarischen Commission der Rechten erstattet werden soll.

* **Wien** 17. Sept. (Telegr.) Erzherzog Franz Ferdinand verweilte vergangene Woche in Lolling in Steyermark, kam am Samstag nach Wien, wohnte dort der Vorstellung im Volkstheater bei und reiste gestern nach Ungarn ab, wo er sich gegenwärtig aufhält.

* **Mohacs** 16. Sept. Die Ankunft der beiden Kaiser ist heute früh erfolgt. Die Bevölkerung brachte ihnen geradezu frenetische Ovationen dar. Die Kaiser haben sich sofort auf die Jagd begeben. Wie jetzt bekannt wird, äußerten sowohl der deutsche Kaiser, wie auch der russische Generalstabschef Obrutschew über die Leistungen der österreichisch-ungarischen Armee ihre rückhaltlose Anerkennung.

Schweiz.

* **Bern** 15. Sept. (Telegr.) Die Eisenbahnrückkaufs-Commission des Nationalraths beschloß mit 9 gegen 7 Stimmen den Antrag auf Abschaffung der Kreiseisenbahnräthe abzulehnen. Ebenso wurde beschlossen, daß die Bundesversammlung und nicht der Bundesrath das Staatsbahnbudget zu genehmigen habe. Ein Antrag auf Wiederherstellung der drei statt fünf Bahnkreise wurde abgelehnt. Die Zusammensetzung des Verwaltungsraths wurde nicht geändert.

Italien.

V. **Rom** 15. Sept. Die ‚Unita cattolica' enthält eine von ihren beiden Redakteuren, Advokat Heinrich Mastrachi und Dr. Joseph Sachetti unterzeichnete Erklärung, daß die Brüder Margotti, bisherige Besitzer des Blattes, ihnen das volle Eigenthumsrecht daran abgetreten haben und daß sie es in demselben Geiste fortführen werden, wie bisher, wenn ihre Freunde ihnen treu bleiben. — Gegen den Bürgermeister von Turin, Bruder der Obersthofmeisterin der Königin, ist bei Gericht eine Anklage auf Ehebruch eingereicht worden und da der Herr dem Senat angehört, so hat der Oberstaatsanwalt dem Präsidium dieser Versammlung die betreffenden Aktenstücke eingereicht, weil die Senatoren das Vorrecht genießen, sich nur vor dem als Ausnahme-Gerichtshof constituirten Senate

---

Nesthäkchen.

40

Roman aus der Wiek von **Hedda v. Schmid.**

(Nachdruck verboten.)

Wie Schuppen fällt es ihr von den Augen, nun hat sie ja die Erklärung für des Bruders räthselhaftes Wesen. —

Dagmar besitzt eine ziemlich große Beobachtungsgabe, und sie hat auch, trotz allen poetisches Reizes, der ihre ganze Erscheinung umgibt, einen praktischen Sinn. Die pekuniären Verhältnisse in ihrem Elternhause sind für sie längst kein Geheimniß mehr, sie weiß auch, daß Axel aus dem Regiment austritt, weil der Vater ihm nicht mehr die hohe Zulage geben kann. Und nun soll Axel zahlen, die übermenschlich große Summe — Dagmar wenigstens erscheint sie übermenschlich groß! In jähem Schmerz preßt sie die Hand an die Schläfe — ein furchtbarer Verdacht durchzuckt sie: wie, wenn Axel, anstatt auf die Jagd zu gehen und Jungwild zu schießen, seinem Schusse ein anderes Ziel setzte?

Dagmar bebt an allen Gliedern, wie gehetzt fliegt sie, das verhängnißvolle Heft und die Depesche in der Tasche ihres Kleides verbergend, in den ersten Stock hinunter, wo ihr Andreas mit der Meldung, daß das Mittagessen servirt sei, entgegentritt.

„Laß satteln, Andreas, Karl soll satteln, ich muß sofort ausreiten."

Dagmar ist sich noch nicht klar darüber, was sie thun soll und will, sie hat nur die eine Empfindung, als müsse sie Axel retten, ihm helfen, sie, das schwache, machtlose Mädchen.

O Gott! Welchen Weg soll sie einschlagen? Sie hat die Ueberzeugung, daß sie schnell handeln müsse. Eine Ewigkeit dünkt ihr bis zu dem Moment verflossen zu sein, wo Karl die graziöse „Estafette" vorführt. Gewandt schwingt sich Dagmar in den Sattel, sie ist nicht furchtsam, hat das Pferd ganz in ihrer Gewalt und versteht bereits ganz erstaunlich gut, sich im Sattel zu behaupten. In sausendem Galopp reitet sie vom Hofe, Karl, der Stallknecht, blickt ihr kopfschüttelnd mit offenem Munde nach. „Das Fräulein reitet so allein und gleich Karrière, das gibt ihm zu denken, ja, wenn es „Dora-Fräulein" wäre, bei der wären solche wilden Ritte keine Seltenheit!"

Dagmar ist auf dem Kreuzwege angelangt. Wohin soll sie sich nun wenden?

Rechts und links, wohin ihr Blick auch suchend späht — nirgends kann sie Axel entdecken.

Sie parirte ihr Pferd und ließ es im Schritt gehen. Hier zweigte sich die Landstraße ab, und auf dem weiß angestrichenen Wegweiser stand in schwarzen Lettern groß und deutlich zu lesen:

„Nach Schloß Kreutz."

Ohne weiteres Besinnen warf Dagmar ihr Pferd herum. Daß „Schloß Kreutz", dieser Name ihr gerade jetzt entgegenleuchtet, wo sie in Ungewißheit gezaudert, wie sie sich zu entscheiden hat, erschien ihr wie ein Fingerzeig des Schicksals.

In Kreutz bei Ruth würde sie Trost und Rath finden, und wenn es nicht zu spät war zu Allem — Einer würde helfen — Reginald!

„Warum ist er fern!" schrie es in ihr auf, „all meinen Stolz, mit dem ich mich ihm gegenüber wappne, würde ich vergessen, ich würde ihn anflehen, Axel aus dieser verzweifelten Lage zu retten. Ich weiß es ja, Axel ist nimmermehr im Besitz dieser großen Geldsumme, und sein ganzes Wesen athmete eine solche Verstörtheit, die mich das Schlimmste befürchten läßt. — Greif aus, „Estafette", mein kluges schnelles Thier!"

Sonst hätte es Dagmar ein namenloses Vergnügen bereitet, so wie von Vogelschwingen getragen, dahin zu fliegen, heute dünkt es ihr unerträglich. Nur schnell am Ziel zu sein, das ist ihr einziger Wunsch.

Wo soll sie den Bruder suchen?

Da taucht zwischen den kahler gewordenen Bäumen Schloß Kreutz auf. Estafette durchmißt die breite Allee, welche direkt zum Gute führt, mit langen Galoppsprüngen.

Athemlos vom schnellen Ritt, zieht Dagmar, vor dem Steinportal Halt machend, die Zügel an. Ihr schwindelt, vor ihrem Blick tanzen alle Gegenstände wirr durcheinander, sie hört wie durch einen Traum eine Stimme erschrocken rufen:

„Um Gott, Dagmar!" Dann schwindet ihr die Besinnung.

Als sie die Augen wieder aufschlägt, sitzt sie auf der Bank vor dem Portal, und Reginald Kreutz steht vor ihr.

Wieder wie vor Jahren ruht Dagmar im Fremdenzimmer zu Kreutz in Großmutters Himmelbett, und wieder sitzt Ruth vor ihr und streichelt sanft ihre Hand.

„Du hast zwei Stunden fest geschlafen, mein Herz, hoffentlich erholst Du Dich nun bald von Deiner Ohnmacht, die mich wirklich sehr erschreckt hat."

„Ist Reginald noch nicht zurück, Ruth?"

„Nein, Kind. Aber jetzt erkläre mir um Gotteswillen, was bedeutet dies Alles? Weßhalb eigentlich dieser tolle Ritt? Den stürmischen Hufschlag vernehmend, eile ich aus der Laube, wo ich mit meiner Arbeit gesessen, herbei, sehe Estafette schaumbedeckt mit lose herabhängenden Zügeln stehen und Dich, von Reginald gestützt, bewußtlos auf der Bank lehnen. Und was war es für ein Blatt, welches Du, wie ich von Weitem bemerkte, Reginald hinhieltest, was trieb diesen dazu, so schnell den Ställen zuzueilen, Odin, da der Kutscher gerade nicht bei der Hand war, selbst den Sattel aufzulegen und davonzueilen, wie von Furien gehetzt? Was hattet Ihr miteinander?"

Dagmar brach in ein leidenschaftliches Schluchzen aus.

„Ach vielleicht war es thöricht von mir, vielleicht ist Alles eine unnütze Sorge, welche ich mir mache, vielleicht auch unrecht von mir, daß ich Reginald Alles offenbarte, aber zu Dir, Ruth, und zu ihm habe ich Vertrauen, und wenn Jemand Axel helfen und ihn retten kann, so wird Reginald es thun, das weiß ich bestimmt."

„Axel!" rief Ruth erbleichend, „sprich, Dagmar schnell, was ist's mit Axel?"

Eine unnennbare Angst schnürte ihr die Kehle zusammen, athemlos lauschte sie Dagmars Bericht.

„Es ist vielleicht falsch, daß ich mich in meines Bruders Angelegenheiten zu mischen wage," schloß Dagmar endlich.

„Nein," rief Ruth leidenschaftlich, „falsch wäre es, wenn man in solchen Fällen, wo es sich um das Wohl oder Wehe seines Nächsten handelt, ängstlich zaudert, aus Furcht, etwas Ungewöhnliches zu begehen und dadurch Anstoß zu erregen! Aber, Dagmar, hältst Du Axel wirklich dessen fähig, daß er — daß er" Ruths Stimme brach und mit einem leisen Wehlaut ließ sie ihr Haupt gegen die hohe Lehne ihres Sessels sinken.

„Er ist ja nicht schuld daran, daß Alles so gekommen, nicht wahr, Ruth?

„Bitte wiederhole mir noch einmal den Wortlaut der Depesche," sagte Ruth, sich aufrichtend und mit thränenschimmernden Augen die Freundin anblickend.

„Mischa gestern Abend plötzlich gestorben, sein von Dir unterschriebener Wechsel 28. August fällig: schicke umgehend 2000 Rubel. Brief folgt. Edmund."

„Es ist Edmund Rothen, der die Depesche abgesandt, Axels Regimentskamerad, einer von den livländischen Rothens," fügte Dagmar hinzu. „Ach Ruth, liebste Ruth, es kommt mir jetzt wie ein Wagestück vor, daß ich, meinem ersten Impulse folgend, den Ritt hierher unternommen. Was wird Axel sagen, wenn er erfährt, daß ich den Inhalt der von mir gefundenen Depesche Euch preisgegeben habe! Aber zu wem sollte ich mich flüchten in meiner verzweifelten Angst?"

„Mache Dir keine grundlosen Vorwürfe, liebes Herz, Reginald wird Axel finden, eine innere Stimme sagt es mir, und er wird ihm helfen und irgend einen Modus finden, ihm sein Wissen um diese unglückliche Angelegenheit plausibel zu machen. O Dagmar, Dagmar, wenn Du Recht behalten solltest mit Deiner schrecklichen Vorahnung, wenn Axel wirklich zu jener letzten Ausflucht greifen sollte, jener entsetzlichen, eine Ehrenschuld mit seinem Blute zu tilgen — ich ertrüge dann auch das Leben nicht länger!"

Ruth war fassungslos. Alle zurückgedämmte Leidenschaft für den Mann, bei dessen Erscheinen in ihrem Lebenskreis ihr Herz eine Sprache gelernt, die sie zuerst nicht hören wollte, bis sie zuletzt doch mußte, brach sich Bahn.

Dagmar hatte sich auf ihrem Lager emporgerichtet und schlang ihren Arm um die Taille der Freundin.

„Ruth," flüsterte sie, „Du liebst meinen Bruder."

„Ja, ich liebe ihn," klang es zurück, „ohne ihn hat das ganze Leben keinen Schimmer und Schein für mich. Und wenn ich nicht seine Frau werden kann, so heirathe ich niemals."

(Fortsetzung folgt.)

verantworten zu müssen. Einem Genueser Blatte wird geschrieben, daß unter den hier anwesenden Senatoren die Meinung vorherrsche, die Klage sei, ohne in ihre eingehendere Prüfung sich einzulassen, kurzweg abzuweisen.

V **Rom** 15. Sept. Hier haben wir eine schon seit längerer Zeit andauernde Agitation wegen der übermäßigen Brodpreise. Nachdem sogar der Ministerpräsident zu vermitteln vergebens versucht hat, ist neuerdings ein Erlaß des Bürgermeisters erschienen, worin die Bäcker zur Herabminderung ihrer Preise aufgefordert werden unter Androhung, Bäckereien für Rechnung der Stadt zu errichten. Die Bäcker haben darauf in öffentlichen Erkärungen erwidert, daß sie, bei den jetzigen Preisen des Weizens und des Mehls, das Brod nicht billiger liefern können. — In Lucca hatte das Comité für Errichtung eines Denkmals zu Ehren der in den Freiheitskämpfen gefallenen Krieger beim Stadtrath beantragt, den für dieses Denkmal bestimmten Platz nach dem 20. September zu benennen. Der Stadtrath lehnte diesen Antrag ab und nannte den Platz „Unabhängigkeits-Platz". Der stellvertretende Präfect cassirte diesen Beschluß zum ersten Male wegen eines Formfehlers, das zweite Mal ohne Angabe eines Grundes und nöthigte den Stadtrath sich zum dritten Male mit dem Antrag zu beschäftigen, den er selbst ihm warm empfahl. Aber auch in der dritten Berathung ist der Antrag gefallen, zwar mit geringerer Stimmenmehrheit als die beiden frühern Male.

V **Rom** 15. Sept. Vorgestern früh glaubten hiesige liberale Blätter ihren Lesern Wunders welche Neuigkeit aufzutischen, indem sie ihnen meldeten, der Papst habe bereits die ersten Correcturbogen der neuen Rosenkranz-Encyklika durchgesehen. Schon an demselben Abende brachte der ‚Osservatore romano' dieses Aktenstück im lateinischen Original-Wortlaut und gestern in italienischer Uebersetzung. Die Durchsicht der Correcturbogen mußte also schon ziemlich lange vorher stattgefunden haben. — Die Index-Congregation, deren jetziger Präfekt bekanntlich der deutsche Cardinal Steinhuber ist, hat durch Verordnung vom 10. d. M. drei italienische Bücher und eine in französischer Sprache verfaßte „Geschichte Frankreichs zum Gebrauch der Volksschulen und der Elementarklassen an den Lyceen und Collegien von F. A. Aulard, Prof. an der literarischen Fakultät in Paris und A. Debidaur, Decan der literarischen Fakultät in Nancy." Erschienen in Paris 1895 — verboten. — Vorgestern Abend sind 1127 Pilger aus Oberitalien, nämlich 505 Lombarden, 370 Piemontesen und 252 Ligurier, hier eingetroffen. Die Mehrzahl von ihnen ist im päpstlichen Hospiz bei St. Marta untergebracht und die Wohlhabendern haben in central gelegenen Gasthöfen Wohnung genommen. Heute früh haben diese Pilger dem hl. Meßopfer beigewohnt, welches Leo XIII. im Herzogssaal dargebracht hat. Nach der Danksagungsmesse hat der hl. Vater die Führer des Pilgerzuges zum Fußkuß zugelassen.

* **Rom** 14. Sept. Nachdem das Königspaar von dem Besuch in Deutschland zurückgekehrt war, hat König Humbert vor seiner Abreise zu den großen Manövern bei Verona noch den Ministerpräsidenten Rudini und den Admiral Canevaro empfangen. Es hat sich bei diesem Besuch der beiden Herren im Schloß von Monza wohl hauptsächlich um auswärtige Politik gehandelt; Canevaro hatte über seine Thätigkeit als Leiter des internationalen Geschwaders bei Kreta, wohin er nach kurzem Urlaub zurückkehren wird, zu berichten, und für den König war es gewiß ein Bedürfniß, seinem ersten Rathgeber von den Eindrücken zu erzählen, die er in Deutschland als Gast des verbündeten Kaisers empfangen hatte.

Frankreich.

* **Paris** 16. Sept. Der ‚Temps' meldet aus Konstantinopel, in der heute Vormittag in Tophane abgehaltenen Berathung der Botschafter habe Tewfik Pascha sich über den Text der Artikel 2 und 6 des Vorfriedensvertrages, wie ihn die Botschafter am letzten Montag abgefaßt hätten, ausgesprochen. Die türkische Regierung werde, wie aus zuverlässiger Quelle verlaute, keine weiteren Schwierigkeiten machen, und in den amtlichen Kreisen betrachte man die Angelegenheit als endgültig erledigt.

* **Paris** 16. Sept. Heute, am letzten Tage des Aufenthalts des Königs von Siam, gab der Minister des Auswärtigen Hanotaux dem König zu Ehren ein Festmahl, an dem das diplomatische Corps, viele Senatoren und Deputirte, Vertreter von Behörden und sonstige hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen. Auf das Mahl folgte ein Concert und ein Empfang. Die Aufmerksamkeit des Königs wurde bei diesem Empfang besonders auf die prächtige grüne, mit Stickereien verzierte Uniform des Mitgliedes des Instituts Dr. Oppert gelenkt; der König ließ sich unsern Landsmann vorstellen und unterhielt sich mit ihm in englischer Sprache.

* **Paris** 16. Sept. Heute Nachmittag hat ein Gerichtsvollzieher den 9 in der Panama-Angelegenheit angeklagten Parlamentariern und Exparlamentariern das Urtheil der Anklagekammer übermittelt. Wie bereits gemeldet, werden darin die Angeklagten vor das Schwurgericht der Seine verwiesen. Von der Zustellung des Urtheils ab haben die Angeklagten 5 Tage Frist zur Einlegung der Berufung.

Belgien.

* **Brüssel** 16. Sept. In Folge Verhaftung der Luise Michel organisirten die Socialisten Straßenumzüge, sie sangen revolutionäre Lieder und riefen: „Hoch die Anarchie! Nieder mit den spanischen Folterern!" Die Polizei vertrieb die Ruhestörer an mehreren Stellen mit blanker Waffe. Als diese vor die spanische Gesandtschaft ziehen wollten, wurden 10 Mann verhaftet.

* **Brüssel** 17. Sept. (Telegr) Louise Michel, Charlotte Fauville und Broussondeux trafen gestern von Paris hier ein, um Vorträge zu Gunsten der Verurtheilten in Monjuich zu halten. Im Saale angekommen, wurden sie aufgefordert, sich nach dem Polizeibureau zu begeben, wo ihnen der Ausweisungsbefehl zugestellt wurde. Die Polizei escortirte mit gezogenem Säbel die Ausgewiesenen, da erregte Individuen sie befreien wollten. Sie werden nach der Grenze gebracht.

England.

* **London** 16. Sept. (Telegr.) In der heutigen Halbjahrs-Versammlung der Bank von England erklärte der Gouverneur der Bank: „Ihnen ist wahrscheinlich bekannt, daß der Regierung in diesem Sommer Vorschläge unterbreitet wurden, wonach dieses Land eine Steigerung der Verwendung des Silbers herbeiführen könnte, als Beitrag zu einem internationalen Abkommen, und wodurch, während unsere Goldwährung in keiner Weise berührt würde, die Münzen von Frankreich und Amerika in den Stand gesetzt werden könnten, die freie Silberprägung wieder aufzunehmen. Einer dieser Vorschläge ging dahin, daß die Bank einen Silber-Vorrath halte gemäß der Acte vom Jahre 1844, zur Deckung von Noten." Hierauf verlas der Gouverneur ein Schreiben, das er am 29. Juli an den Kanzler des Schatzamts gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es, die Bank sei bereit, das auszuführen, was nach der Bank-Acte vom Jahre 1844 gestattet sei, nämlich ein Fünftel der Metalldeckung der Noten-Ausgabe in Silber zu halten, vorausgesetzt, daß die französische Münze zur freien Prägung von Silber wieder offen sei, und daß die Preise, zu welchen Silber anzuschaffen und zu verkaufen sei, befriedigend seien. In Beantwortung mehrerer Fragen sagte der Gouverneur: „Die Bank hatte keine Verhandlungen mit den Commissaren der Vereinigten Staaten. Wir haben kein Silber gekauft, wir haben nur eingewilligt, unter gewissen Umständen auszuführen, was nach der Acte vom Jahre 1844 gestattet ist."

* **London** 16. Sept. (Telegr.) ‚Daily Chronicle' erhält aus Washington eine Depesche, der Unterstaatssekretär ließ amtlich die Nachricht dementiren, nach welcher die Vereinigten Staaten einen Plan zu einem Seekriege mit Spanien vorbereiteten. — ‚Daily Mail' berichtet aus Newyork, daß die Verminderung der Einfuhr infolge der Erhöhung der Zolltarife ein Einnahmedefizit von mehr als 18 Mill. Dollars verursachte. — Eine Newyorker Depesche der ‚Daily News' meldet, General Weyler habe die Zerstörung von 6 cubanischen Städten angeordnet.

Rußland.

* **Petersburg** 17. Sept. Großfürst Paul empfing die preußische Abordnung in Gala-Uniform der Brandenburger Cuirassire. Oberstlieutenant v. Toll überreichte ihm das 25-jährige Dienstkreuz und ein Album mit Scenen aus dem Dienstleben des Regiments. Der Großfürst dankte ungemein gnädig und übergab v. Toll den ihm verliehenen Annen-Orden zweiter Klasse, Rittmeister v. Schwerin den Annen-Orden dritter Klasse, dem Lieutenant v. Tschirschky den Stanislaus-Orden dritter Klasse, sowie für das Regiment eine prachtvolle goldene Bowle, die eine auf das Jubiläum bezügliche Widmung des hohen Gebers trägt.

Türkei.

* **Konstantinopel** 16. Sept. Die beiden Hauptartikel der Friedens-Präliminarien, wie sie von den Mächten definitiv angenommen worden sind, lauten in der Uebersetzung folgendermaßen:

Art. II. Griechenland zahlt eine Kriegsentschädigung von 4 Mill. L. t. Es wird ein Arrangement getroffen, das die früheren Gläubiger nicht schädigt. Eine aus Vertretern einer jeden Macht bestehende internationale Commission wird in Athen ernannt. Durch das hellenische Parlament wird in Uebereinstimmung mit den Mächten ein Gesetz votirt, das die für den Dienst der Kriegsentschädigung und der anderen nationalen Schulden bestimmten Revenuen festsetzt und die Art der Erhebung regelt, die unter die direkte Controle dieser Commission gestellt wird.

Art. VI. Die Räumung beginnt in dem Monat, der dem Augenblicke folgt, in dem die Mächte der Ansicht sind, daß genügende Garantieen gegeben sind und die Emission stattfinden wird.

Amerika.

* **Santiago** 5. Aug. Die Hauptstadt Chiles wurde heute früh durch Maueranschläge revolutionär-anarchistischer Tendenz, die in der vorigen Nacht angeheftet waren, alarmirt. Ein bisher fast ganz unbekannt gebliebenes Blatt, der ‚Dinamita', veröffentlicht den kurzen Aufruf, der in der Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Kameraden des großen Aufstandes! Seid am Sonntag den 8. d. um 8 Uhr bereit, um zu siegen oder zu sterben! Es lebe die Demokratie! Es lebe der Socialismus! Allgewaltiges Volk, es lebe die Anarchie! Nimm keine Rücksicht und habe keine Furcht weder vor der Polizei noch vor der Armee!" Die Polizei ist in fieberhafter Thätigkeit, um den Verfassern und Verbreitern jenes Flugblattes auf die Spur zu kommen. Die Aufregung ist eine große, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß es sich nur um leere Drohungen handelt, deren Zweck ist, der Regierung und der Volksvertretung Furcht einzuflößen und dadurch den verzweifelten, aber durchaus nutzlosen Anstrengungen einiger Persönlichkeiten, die, koste es was es wolle, große Summen Papiergeld auf den Markt geworfen zu sehen wünschen, Nachdruck zu verleihen. Jene Leute reden der Arbeiterbevölkerung ein, daß mit der Wiedereinführung der Papierwährung eine goldene Zeit für sie anbrechen würde; sie vermehren die Unzufriedenheit und scheuen daher selbst vor den unsinnigsten Drohungen nicht zurück.

Provinzielles.

□ **Honnef** 17. Sept. An der Chaussee nach Aegidienberg wurden vier neue Reblausherde entdeckt.

♁ **Oberkassel** 17. Sept. Gestern wurde hier Herr Fr. Kniel, ein verdienstvoller Bürger beerdigt. Demselben gebührt das Verdienst, daß Oberkassel während der langen Zeit des sog. Culturkampfes thätig und muthig katholischen Sinn und katholisches Vereinswesen zu solcher Blüthe brachte, wie man es zuvor nicht gekannt und wie wir's zur Zeit leider nicht mehr besitzen. Bei allen Gemeinde- und politischen Wahlen gab es hier beinahe zwei Jahrzehnte lang eine seltene Einmüthigkeit und das war des Heimgegangenen Verdienst. Im Archiv und in der Chronik der Pfarrgemeinde war keiner so bewandert wie er und in seiner Amtsführung als Vorsitzender des Kirchenvorstandes war eine unübertroffene Ordnung, Uebersicht und Pünktlichkeit. Er genoß deßhalb das größte Ansehen und Vertrauen seiner Mitbürger, die ihn denn auch neben dem Amt eines Kirchenraths zum langjährigen Gemeinderaths-Mitglied beriefen. Ueberdies zierte ihn aber eine seltene Tugend der Hingabe und Opferwilligkeit, die ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient. Wie tüchtig er in seinem Malerfache war, ist in der Umgegend hinlänglich bekannt; aber daß er diese seine technischen Fertigkeiten, als Zeichenlehrer an allen Sonntagen über dreißig Jahre lang an ca. 1000 Schüler aus der ganzen Umgegend zu vererben suchte, ohne auch nur einen Pfennig Entgelt dafür zu nehmen, das ist ein Opfer, das leichter zu nennen wie voll und ganz zu würdigen ist. Leider wurde er in seinem segensreichen Wirken in den letzten Jahren mannichfach verkannt; viele aber, namentlich seine ehemaligen Schüler, die ihm zum großen Theile ihr Fortkommen verdanken, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren, lange über das Grab hinaus und hoffen zu Gott, daß er seinem getreuen Knecht den verdienten Lohn reichlich zahle, auf den Kniel hier auf dieser Welt oft so selbstlos verzichtete. R. i. p.

* **Köln** 17. Sept. Submissionsergebnisse. Bei der hiesigen Eisenbahndirektion war eine Submission auf Anstreicherarbeiten für die Bahnmeisterei III (Südbahnhof) ausgeschrieben. Zu derselben waren vier Anerbieten eingegangen. Die höchste Forderung betrug 1031 Mark, die niedrigste 599 Mark. Diese Beispiele genügen, um die Schädlichkeit der heutigen Art der Ausschreibungen darzuthun.

* **Niederbreisig** 16. Sept. Der erste Tag unseres weithin berühmten Zwiebelmarktes hatte seine bewährte Anziehungskraft auch heuer ausgeübt. In den Nachmittagsstunden kosteten die Zwiebel 4 Pfg. pro Pfund, später sank der Preis etwas. Der Zwiebelmarkt ist gut beschickt, sonstige Verkaufsbuden sind ebenfalls in großer Zahl vertreten.

* **Erpel** 16. Sept. Gestern Morgen wurde in unserem neu gegründeten Winzerverein die erste Bütte Frühburgundertrauben von Herrn Joh. Friedrichs eingeliefert. Die Trauben hatten einen Mostgehalt von 71 Grad. Dieselben sind ganz in der Niederung gewachsen, sodaß wir in den höhern Lagen voraussichtlich noch einen guten Tropfen ernten werden. Bei den später eingelieferten Trauben ergab sich ein Mostgehalt von 71, 72, 75 und 77 Grad.

* **Trier** 17. Sept. Die meisten hiesigen Bäckermeister erhöhten die Brodpreise zum zweiten Male um 5 Pfg. Sie begründen ihr Vorgehen mit der fortwährenden Steigerung der Mehlpreise.

* **Düsseldorf** 17. Sept. Auf der Lokomotivenfabrik „Hohenzollern" bei Grafenberg fand die Taufe der aus diesem großartigen Etablissement hervorgegangenen tausendsten Tender-Lokomotive unter entsprechenden Feierlichkeiten statt. Dieselbe erhielt den Namen des Begründers der Fabrik, des verstorbenen Kommerzienraths „Ludwig Haniel".

* **Düsseldorf** 17. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung dem Verkehrs-Verein, der sich vor einiger Zeit hier zur Hebung des Fremden-Verkehrs gebildet hat, als Beitrag zu den durch die Thätigkeit des Vereins — der Verein hat u. a. ein Verkehrs-Bureau errichtet — entstehenden Kosten die Summe von 4000 M. Ein Antrag auf Zahlung eines jährlichen Beitrags in dieser Höhe wurde abgelehnt.

* **M.-Gladbach** 16. Sept. Der Weichensteller Heinrich Wermes aus Betrath gerieth gestern Nachmittag auf dem hiesigen Hauptbahnhof einer Locomotive zu nahe, wurde überfahren und getödtet.

* **M.-Gladbach** 16. Sept. Nach der diesjährigen Bürgerliste werden hierselbst insgesammt 1,120,092 M. Steuern aufgebracht gegen 1,112,147 M. im Vorjahre. Der Höchstbesteuerte zahlt 29,818 M. Steuern. In der ersten Abtheilung befinden sich 46, in der zweiten 293 und in der dritten 4143 Bürger.

O **Kray** 16. Sept. Postverwalter Wiedenhoff, der neben seiner amtlichen Thätigkeit auch Vorsitzender des hiesigen evangelischen Arbeitervereins war und in dieser Eigenschaft wegen einer Vereins-Versammlung, in der auch Thümmel seine bekannten Ausfälle gegen alles Katholische zum Besten gab, unliebsam von sich reden machte, ist in Folge berechtigter Beschwerde der Katholiken vom Präsidium des genannten Vereins zurück getreten.

* **Vorhelm** 16. Sept. Es starb hier auf dem Hause Vorhelm der Herr Graf Franz Droste zu Vischering. Derselbe widmete sich, obwohl blind geboren, mit großem Eifer den Angelegenheiten der kirchlichen und politischen Gemeinde Vorhelm und gehörte auch dem Kreistage an. Er war ein anspruchsloser Mann von tiefer Frömmigkeit und edlem Charakter.

* **Remscheid** 17. Sept. Die im Bergischen heimische Sitte resp. Unsitte, wegen gewisser Verfehlungen sog. Katzenmusiken zu bringen, trieb hier einen Bierhändler in den Tod; während vor dem Hause die Menge ihren Skandal vollführte, erschoß der also Gemaßregelte sich.

Kirchliches.

* **Rheinbach** 17. Sept. Präses Eich, bislang Vorsteher des erzbischöflichen Convictes zu Rheinbach, wird in nächster Zeit seinen schon lange gefaßten Entschluß, in den Franziskaner-Orden einzutreten, ausführen. Der hochw. Herr wird zunächst das Noviziat in Warendorf (Westfalen) absolviren.

* **Düren** 16. Sept. Herr Caplan Wilh. Vogel von St. Anna, Präses des hiesigen Gesellenvereins, ist zum Divisionspfarrer der 15. Division in Köln ernannt worden. Herr Vogel ist im Jahre 1855 zu Köln geboren.

Bonner Lokal-Nachrichten.

♁ **Bonn** 17. September. Der Bonner Männer-Gesang-Verein hat durch seinen Schriftführer, Herrn Wilhelm Löhr, einen Bericht über die Vereinsthätigkeit während der Jahre 1894, 95 und 96 verfassen lassen, welcher in Form eines Heftes erschienen ist und ein anschauliches Bild von dem regen Leben und der reichen Wirksamkeit des Vereins gibt.

= **Bonn** 17. Sept. Am Sonntag, den 19. September, geht Morgens 7½ Uhr eine Prozession von der Münsterkirche aus nach dem Kreuzberge, wo eine hl. Messe gelesen wird. Nach derselben feierlicher Stationen-Umgang und Rückkehr nach der Münsterkirche.

∞ **Bonn** 17. Sept. Die Wählerliste für die Stadtverordnetenwahlen, welche in der Zeit vom 15.—30. d. Mts. auf dem hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 28 ausliegt, weist insgesammt 5495 Wähler auf. Hiervon entfallen auf die I. Klasse 99, II. 445, III. 4951. (Im vorigen Jahre stellten sich die Zahlen 95, 439 und 5026, in Summa 5560.) Hiernach ist trotz der Zunahme der Bevölkerung eine Abnahme der Wahlberechtigten und zwar in der III. Klasse von 75 Wählern zu verzeichnen, während die II. Klasse ein Mehr von 6 und die I. Klasse ein Mehr von vier Wählern enthält. Der Höchstbesteuerte der I. Klasse zahlt 21,714 M., der Höchstbesteuerte der II. Klasse 2036 M., der letzte Wähler dieser Klasse entrichtet 602 M. 30 Pfg. Insgesammt zahlen die Wahlberechtigten 1,370,837 M. Steuer. An erster Stelle der Wählerliste sind die Ehrenbürger Fürst Bismarck und Generaloberst von Loë aufgeführt.

Während der Zeit vom 15.—30. Sept. kann jeder Einwohner hiesiger Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit dieser Liste bei dem Oberbürgermeisteramt Einwendungen erheben. Da die Liste nach der Höhe der Steuersätze aufgestellt ist, so empfiehlt es sich, bei der Einsichtnahme die Steuerzettel mitzubringen. Stimmberechtigt ist jeder selbstständige Preuße, welcher seit einem Jahr: Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört, keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen, die ihn betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt hat und an Staats-Einkommensteuer mindestens 6 Mk. zahlt. Als selbstständig wird nach vollendetem 24. Lebensjahre ein Jeder betrachtet, welcher einen eigenen Hausstand hat, sofern ihm nicht das Verfügungsrecht über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch richterliches Erkenntniß entzogen ist. — Ausgeschlossen von der Wahlberechtigung sind diejenigen, welche in Folge rechtmäßigen Erkenntnisses der bürgerlichen Ehre verlustig geworden sind, sowie diejenigen, welche in gerichtlicher Untersuchung sich befinden, oder in Concurs oder Zahlungsunfähigkeit verfallen, oder im Fallimentszustande erklärt worden sind, so lange bis die gerichtliche Untersuchung oder das Concurs- und Fallitverfahren beendigt ist.

Ψ **Bonn** 17. September. Die Preise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt: Nieren-Kartoffeln *M.* 4.50 der Centner, rothe 3.20 *M.* der Centner, weiße 3.00 *M.* der Centner, Magnum bonum 3,20 *M.* der Centner, Kopfsalat 4 ₰, Endivien das Stück 5 ₰, Blumenkohl 30 ₰ das Stück, Kohlrabi 4 ₰, dicke Bohnen, per Liter 60 ₰, grüne Bohnen 12 ₰ das Pfd., junge Erbsen, per Liter 70 ₰, Rettig, das Stück 10 ₰, Sellerie, das Stück 5 ₰, Breitlauch, das Gebund 5 ₰, Gurken, das Stück 5 ₰, Einmachgurken, 100 Stück 60 ₰, Zwiebel, das Gebund 4 ₰, dicke Zwiebel, das Pfd. 6 ₰, Carotten, das Gebund 4 ₰, Wirsing, das Stück 8 ₰, Spitzkohl, Stück 12 ₰, Rothkohl, das Stück 12 ₰, Weißkohl, das Stück 12 ₰, fremder Wirsing, das Stück 18 ₰, fremder Kappus, das Stück 18 ₰, fremder Rothkohl, das Stück 18 ₰, Preißelbeeren, das Pfd. 35 ₰, Birnen, das Pfd. 10 ₰, Aepfel, das Pfd. 15 ₰, Pflaumen, das Pfd. 6 ₰, Pfirsiche, das Stück 10 ₰, Tomaten, das Pfd. 25 ₰, Trauben 20 ₰, Nüsse, 100 Stück 80 ₰, Landbutter, das Pfd. 1,20 *M.*, frische Eier, das Viertel 2,20 *M.*, junge Hahnen 1,50 *M.*, Hühner 2 *M.*, Tauben Paar 1,20 *M.*, Feldhühner 1,20 *M.*, Enten Paar 3 *M.*, Kaninchen 1 *M.*, Backfische 50 ₰, Hecht 1 *M.*, Schleien 80 ₰, Aal 1,80 *M.*, Salm 3,50 *M.*, Karpfen 90 ₰, Seezungen 2,50 *M.*, Steinbutt 1,80 *M.*

Kleines Feuilleton.

** **Für die Beobachtung der nächsten totalen Sonnenfinsterniß**, die am 22. Januar nächsten Jahres stattfinden und in Vorder-Indien sichtbar sein wird, machen die englischen Astronomen wiederum außerordentliche Vorbereitungen. Es ist ein eindrücklicher Beweis für die Bedeutung, die in den dortigen Kreisen solchen Beobachtungen beigelegt wird, daß man eine besondere ständige Commission gegründet hat, welche sich allein mit der Frage zu beschäftigen hat, auf welche Weise die seltene Gelegenheit und die kurze Dauer einer totalen Sonnenfinsterniß am besten für die Wissenschaft ausgenutzt werden kann; diese Commission führt den langen Titel: „Ständige vereinigte Finsterniß-Commission der königlichen Gesellschaft und der königlichen astronomischen Gesellschaft". Bisher ist die Entsendung von drei wissenschaftlichen Expeditionen zur nächsten Finsterniß in Indien gesichert. Der berühmte Professor Lockyer, wohl der beste lebende Kenner der Sonnen-Physik, wird zusammen mit Fowler bei dem Orte Rainagiri an der Westküste von Dekkan Stellung nehmen, der königliche Astronom Turner mit Dr. Common an einer Stelle der Eisenbahn von Bombay nach Poona, und endlich Dr. Newall in Wardho, südwestlich von der Stadt Nagipur. Der Letztgenannte hat eine ganz besonders interessante Untersuchung auf sein Programm gesetzt, er will nämlich mittels eines großen Schlitten-Spektroskopes mit zwei Prismen von 62 Grad versuchen, die Umdrehungs-Geschwindigkeit der Sonnen-Corona nach der Verschiebung ihrer Spectral-Linien östlich und westlich vom Sonnenkörper zu bestimmen.

** **Der Erfinder der Nachtphotographie** ist, wie der Hofmaler des Zaren, Michael v. Zichy, dem ‚N. W. Tagebl.' schreibt, nicht der Professor Zenger, sondern ein geborener Kosak Namens Iwan Wassiliewitsch Boldirew. Dieser hat die seither allgemein in Gebrauch gekommenen Gelatineplatten, die bei photographischen Aufnahmen die schweren und gebrechlichen Glasplatten glücklich ersetzen, vor fünfzehn Jahren erfunden und empfänglich für die geringsten Lichtmengen der Atmosphäre hergestellt. Boldirew theilte das Loos fast aller Erfinder: er hatte kein Geld. Mit einem Unternehmer, der es wagen wollte, die Idee zu finanziren, wurde er nicht einig, und so vergingen Jahre, während deren dieselbe Erfindung, wenn auch minder gut, im Auslande gemacht und Dank der daran gesetzten Geldmittel zu vortrefflicher Rentabilität gebracht wurde. „Die Gelatineplatten unseres Kosaken sind aber," so schreibt Herr v. Zichy, „bei weitem besser und praktischer, denn sie verziehen sich im Wasser nicht und sind von ganz wunderbarer Lichtempfänglichkeit. Aufnahmen bei einfachem Lampenlichte, sogar bei nur einer Kerze, Nachtbilder, wie mondbeleuchtete Parkpartien mit darin brennender Laterne, abendliche Straßenbilder, Feuerwerke und Illuminationen, jedes Lichtchen klar hervortretend, ohne die furchtbar störenden Höfe um das Licht, all das hat Boldirew schon vor fünfzehn Jahren hervorgebracht. Er hat seine Aufnahmen in viele photographische Sonderausstellungen geschickt und ist auch prämiirt worden. Einem der hervorragendsten russischen Photographen hat er unter Vorbehalt des Geheimnisses seine Erfindung vorgelegt, aber das alte Sprichwort: Nemo propheta in patria sua hat sich da wieder einmal bestätigt. Die Einen zweifelten aus angeborener, beschränkter Ungläubigkeit, andere wollten aus kleinlicher Eifersucht dem Kosaken nicht die Ehre ihrer günstigen Anerkennung erweisen, wieder andere, die ihr Handwerk schon reich gemacht hatte, sagten, daß sie schon am Tage zu viel Arbeit hätten und nicht auch noch die Nächte opfern wollten. So mußte sich Boldirew mit platonischen Erfolgen begnügen, wie mit der begeisterten Bewunderung des verstorbenen Kaisers Alexander III., der bei der Besichtigung dieser Nachtaufnahmen bemerkte, daß er an die Sache nie geglaubt haben würde, wenn er nicht diese wunderbaren Bilder mit eigenen Augen gesehen hätte. Die kaiserliche öffentliche Bibliothek in Petersburg, die Akademie der schönen Künste und andere Anstalten dieser Art haben die in Albums gesammelten Photographien Boldirews für ihre Sammlungen angekauft, aber das große Publikum stand ihnen kühl gegenüber, und so blieb diese wahrhafte Goldmine für einen gewandten, unternehmenden Photographen unausgenützt. Boldirew, ein genialer Bursche, hat sich jetzt auf die Kunstmalerei geworfen, in der er aber über den höheren Dilettantismus nicht hinwegkommt."

** **Unter einer Blumenplage** seufzt jetzt der nordamerikanische Staat Florida. Dort ist eine Ueberwucherung der Hyazinthen eingetreten, die alle Flüsse zu verderben droht. Die besondere Art von Hyazinthen, um die es sich dort handelt, ist überaus fruchtbar. Besonders der St. Johnsfluß hat schwer unter dieser Pest zu leiden, und eine kürzlich aufgenommene Photographie zeigt eine durch Anhäufung von Hyazinthen gebildete Blockade, die sich bei Palatka quer über den ganzen Fluß fortgepflanzt hat. Nur unter großen Schwierigkeiten winden sich die Dampfer hindurch, und wie lange sie die Fahrten überhaupt noch fortsetzen können, ist eine Frage der Zeit, da die Schaufelräder faulen und ihre Bewegungen durch den enormen Pflanzenandrang nahezu gehemmt werden. An sich ist die Blume sehr schön, und der Anblick von Meilen in die üppigsten Gärten verwandelten Wassers ist großartig. Die Pflanzen schwimmen, da sie auf dem Grunde keinen Halt haben, lose auf der Oberfläche und werden von Wind und Strömung hin- und hergeschleudert. Diese Hyazinthe ist seit fünf Jahren in Florida heimisch. Um jene Zeit erhielt ein Herr Fuller in Florida ein Packet Samen aus Venezuela und setzte ihn in einen Teich. In unglaublich kurzer Zeit füllten die Blumen dessen Bett derartig aus, daß er zu nichts Anderem mehr zu gebrauchen war. Kurz entschlossen, jätete der Besitzer sie aus und warf sie, um sich ihrer zu erledigen, in den St. Johnsfluß. Dort vermehrten sie sich nun auf die geschilderte ungeheuerliche Weise. Sie haben der Fischerei und anderen Erwerbszweigen ganz bedeutenden Schaden zugefügt; nur das Vieh scheint sie als Nahrung sehr zu lieben, und deßhalb wünschen die meisten Viehzüchter ihre Erhaltung.

** **Ein erst seit Kurzem verheirathetes junges Ehepaar** in Oschersleben unternahm, wie die ‚Wes. Ztg.' berichtet, einen Spaziergang am linken Ufer der Bode, als plötzlich der Ehegatte seine Frau am Halse packte und sie mit einem kräftigen Stoß in das Wasser zu stürzen versuchte. Der Frau gelang es jedoch, sich an einem Baum festzuhalten und das Ufer wieder zu erreichen, wo sie von ihrem Manne mit wuchtigen Faustschlägen in das Gesicht empfangen und trotz ihrer flehentlichen Bitten mit den Worten „Hinein mit Dir" zum zweiten Male in die Bode gestoßen wurde. Aber auch diesmal gelang es der Unglücklichen, sich zu retten. Ein aus dem Wasser ragender Baumstumpf bot ihr nämlich Halt, und sich an diesen fest anklammernd, blieb sie, bis an die Hüften im Wasser stehend, bis gegen 3 Uhr Morgens in ihrer schrecklichen Lage. Erst dann vermochte sie unbemerkt dem am Ufer Wache haltenden Unmenschen zu entkommen. Auf sofortige Anzeige wurde dieser von der Polizei verhaftet. Das Motiv der grausamen That ist bisher nicht bekannt geworden.

** **Eine amerikanische Gouvernante.** Die Gattin eines deutsch-amerikanischen Kaufmannes, der sich mit seiner Familie zur Zeit in Berlin aufhält, hatte durch ein Zeitungsinserat eine amerikanische Gouvernante für ihre beiden Knaben gesucht. Sie erhielt — unter verschiedenen anderen Offerten — das Angebot einer Amerikanerin, die gegenwärtig in einer rheinischen Stadt thätig ist. Das Schreiben lautet nach dem ‚Berliner Tageblatt' in deutscher Uebertragung folgendermaßen: „Senden Sie mir, bitte, Ihre Referenzen, um mir zu zeigen, daß Sie achtbare Leute sind. Denn ich weiß, daß so viele amerikanische Familien, die in Europa reisen und sich das Ansehen von Wohlhabenheit geben, ihre Bediensteten nicht bezahlen und einen niedrigen Bildungsgrad besitzen. Theilen Sie mir gleichzeitig mit, ob Ihr Gatte mit Ihnen reisen wird, geben Sie mir sein Alter an und sagen Sie mir, ob er ehrbar und nicht abstoßend in seinem Aeußeren und in seinen Manieren ist. Auch um Angabe Ihres Alters und Ihrer Adresse in Amerika bitte ich Sie, gnädige Frau! Ich habe in Newyork einen Onkel, der Bankier ist, und werde mich bemühen, Erkundigungen über Sie und Ihren Herrn Gemahl einzuziehen. Sollten Sie Photographien der Knaben besitzen, so ersuche ich um deren Einsendung. Gleichzeitig möchte ich auch wissen, ob Sie ältere Söhne haben, ob die jungen Herren ehrbar und wie alt sie sind, ferner, ob ich nichts von ihnen zu fürchten habe. Wie lange gedenken Sie noch zu reisen vor Ihrer Rückkehr nach Amerika? Da ich überzeugt bin, daß Sie für Ihre Kinder keine bessere Gouvernante finden werden, so fordere ich 800 Dollars pro Jahr, einen Monat Urlaub und jede Woche einen freien Abend, denn ich gehe gerne in's Theater. Sollten Sie mit der Höhe des Gehaltes nicht einverstanden oder mit den von mir aufgegebenen Referenzen über meine frühere Thätigkeit nicht zufrieden sein, so bedarf es keiner Antwort. Aber ich glaube, die obigen Angaben werden ihnen genügen." — Die Angaben haben der Empfängerin des Briefes in der That genügt; die vorsichtige junge Amerikanerin wartet heute noch auf eine directe Antwort; die Veröffentlichung ihrer „bescheidenen" Ansprüche kann sie als eine indirecte auffassen.

** **Papierene Unterkleider.** Während der letzten Hälfte des chinesisch-japanischen Feldzuges waren die chinesischen Soldaten mit papierenen Unterkleidern — Jacken und Hosen — versehen, welche ihnen einen so guten Schutz gegen die Kälte verliehen haben sollen, daß man auch in der preußischen Armee damit Versuche anstellte. Dieselben führten jedoch zu keinem günstigen Resultat, da die Kleidungsstücke schon nach drei Tagen an der Seite und an den Nähten rissen. Aber die Arbeiter in Papierfabriken wissen, wie die ‚Deutsche Papier- und Schreibw. Ztg.' sagt, die Eigenschaft des Papiers, die Wärme nur sehr schlecht zu leiten, wohl zu schätzen; sie umwickeln, ehe sie sich ankleiden, ihre Beine mit Papier und schützen sich dadurch vortrefflich gegen die Kälte. Auch andere Personen haben sich schon vielfach rheumatische Schmerzen dadurch beseitigt, daß sie auf die leidenden Stellen ein Stück dünnes, gut geleimtes Papier legten und einige Tage trugen. Auch als Schutz gegen kalten Fußboden hat sich eine einfache Lage dünnen Papiers bestens bewährt, und dies gute Mittel hat dabei noch den Vorzug großer Wohlfeilheit, denn einige Bogen alten Zeitungspapiers kann sich auch der Aermste beschaffen.

** **Der Europäer im tropischen Klima unserer Colonien.** Vor dem gegenwärtig in Brüssel tagenden Congreß für Hygiene und Klimatologie von Belgien und dem Congostaate hielt Dr. Firket einen Vortrag über die Anpassung des Europäers an das innerafrikanische Klima und die dort anzuwendenden hygienischen Maßregeln, und da das tropische Klima an den meisten Orten viele gemeinsame Eigenschaften besitzt, so wären die Ausführungen des Redners auch mit Bezug auf andere afrikanische und außerafrikanische tropische Colonien von großem Interesse. Zuerst wurde der empfindliche Mangel an physiologischen Untersuchungen in den tropischen Colonien betont; so lange es keine wissenschaftliche Untersuchung darüber gebe, wie das heiße Klima auf den Europäer wirke, so lange könne es auch kein durchgreifendes Heilverfahren gegenüber den schädlichen Einflüssen des Klimas geben. Man weiß noch nicht einmal, ob die Körperwärme des Menschen im heißen Klima eine höhere sei oder die gleiche wie im gemäßigten Klima. Das einzige physiologische Laboratorium, das in den Tropen überhaupt vorhanden ist, ist von den Holländern in Batavia, der Hauptstadt ihrer Colonie Java, eingerichtet. Daß auch der Europäer sich dem tropischen Klima anpassen kann, ist nicht zu bestreiten, niemals aber kann er diese Anpassung in so hohem Grade erreichen, wie sie bei den Eingeborenen vorhanden ist, die seit Jahrhunderten unter dem Einflusse dieses Klimas wohnen. Auch die Eingeborenen jedoch sind durchaus nicht gegen die Ungunst des Klimas vollkommen geschützt, und sie verfallen den dort herrschenden Krankheiten ebenfalls, besonders der Dysenterie, ja sie können sogar, was bisher nicht beachtet war, auch das Klimafieber bekommen. Eine vollständige Anpassung des Menschen an die Gefahren der Tropen ist überhaupt unerreichbar, man muß daher die schützenden und vorbeugenden Maßregeln möglichst vermehren und verbessern. Auch in den gemäßigten Zonen gibt es eine genügende Anzahl ansteckender Krankheiten, an die sich die Bewohner dieser Zonen nicht anzupassen vermögen, aber die Schutzmaßregeln dagegen haben sich so verbessert, daß der Gesundheitszustand der Culturländer in der gemäßigten Zone ein wesentlich besserer geworden ist. In den tropischen Ländern, die der Europäer in den Bereich seines Wirkungskreises gezogen hat, muß eine ähnliche hygienische Arbeit geleistet werden, wie sie in Europa selbst mit bedeutendem Erfolge begonnen ist und dauernd fortgesetzt wird. Eine furchtbare Geißel des tropischen Klimas ist z. B. die Dysenterie, dennoch ist es den Franzosen gelungen, diese Krankheit in ihrer hinterindischen Colonie erheblich einzuschränken. Die merkwürdige Beriberi-Krankheit ergriff in früherer Zeit ein volles Drittel des javanischen Militärs, durch energische Desinfektionsmaßregeln und andere vernünftige Verordnungen ist diese gefährliche Krankheit beinahe zum Verschwinden gebracht. Ebenso vermindern sich die Fälle von Malaria oder Sumpffieber, wenn die Ernährungsverhältnisse verbessert werden. Durch energische Durchführung hygienischer Maßregeln kann die Sterblichkeit auch in den heißen Gebieten der Erde ohne Zweifel dauernd verringert werden. So haben die Engländer für den gesundheitlichen Zustand der Europäer in Indien bereits Vorzügliches geleistet und die Holländer haben es bereits soweit gebracht, daß die Sterblichkeit in ihren Kolonien unter den Europäern geringer ist als unter den Eingeborenen, obgleich doch das Klima dieser Colonien an sich keine Verbesserung erfahren hat. Dr. Firket ist der Ansicht, daß in späteren Zeiten, wenn nach dieser Richtung hin Genügendes gethan wird, die Europäer in den tropischen Ländern beinahe ohne größere Gefahr sich aufhalten können wie in ihrer Heimath, zumal wenn der Aufenthalt von beschränkter Zeitdauer ist.

** **Fahrradlampen mit Acetylengas-Beleuchtung** werden jetzt von einer Fabrik in Chicago in den Handel gebracht, über welche die amerikanischen Fahrradzeitungen sich sehr günstig aussprechen, indem der Verbrauch an Calciumcarbid ein sehr geringer, die Helligkeit aber eine solche sein soll, daß der Weg auf etwa 30 Meter hell erleuchtet erscheint. Ueber die Construktion der Lampe berichtet das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin, daß dieselbe eine ungemein einfache und die Anordnung des Gasentwickelungs-Apparates eine so geschickte ist, daß die Lampe nicht größer, wie auch eine andere Fahrradlampe wird; da die Entwickelung des Gases stets nur dem Verbrauche entsprechend stattfindet, so ist auch jede Gefahr ausgeschlossen. Die nur diesen Artikel fabricirende Firma ist The Schuhmacher Acetylite Lamp Company, 84 Lasalle Street, Chicago.

** **Variante.** „Ihr neuer Abtheilungschef soll ja sehr streng sein, wie verlief denn die Revision?" — „Er kam — sah — rügte!"

** **Ein Pechvogel.** In einem Restaurant versagt plötzlich das elektrische Licht, so daß die Gäste zehn Minuten lang im Dunkeln sitzen. Herr (für sich): „Ich habe aber ausgesprochenes Pech . . . gerade muß ich bezahlt haben!"

** **Der Herr Lieutenant und sein Söhnchen.** „Sechs Monate ist Ihr kleiner Kronprinz alt, wie geht's ihm denn und Ihrem Herrn Gemahl?" — Lieutenantsgattin: „Sitzen beide zusammen und rufen sich gegenseitig äh! äh! zu!"

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis Mk. 18.65 p. Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken

sowie **schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide** v. 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge. — 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. L 404

5

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

= Bonn 17. Sept. Nachdem der gewaltige Mittelbogen der Rheinbrücke geschlossen worden, werden die Laufkrahnen des Brückenbaues im Laufe der nächsten Woche herunter genommen werden, ebenso die Gerüste, auf welchen die Krahnen ruhen. Das Vernieten der Eisenconstruktionen wird noch 5—6 Wochen in Anspruch nehmen; nach Vollendung dieser Arbeiten kommen auch die weiteren Gerüste in Fortfall und der großartige Bogen wird dann frei seine kühnen Linien über den Strom spannen.

)(Bonn 17. Sept. Durch den vielen Regen in der letzten Zeit hatten die Frühburgunder-Trauben, die zu Kessenich vorgestern gelesen wurden, vielfach gelitten, so daß die Qualität nicht den Erwartungen entsprach, die man früher glaubte hegen zu dürfen. So zeigte die Mostwaage recht erhebliche Abweichungen, von 70 bis zu 85 Grad, je nach den Lagen. Die Quantität dagegen ist eine reichliche zu nennen, man kann sie als halben bis dreiviertel Herbst bezeichnen. Wie in den Vorjahren, so kaufte auch diesmal wieder Herr Gastwirth J. Schumacher zu Kessenich den größten Theil der Trauben daselbst an, und zwar zum Preise von 15 Pfg. Die Traubenlese zu Friesdorf ergab ein ähnliches Resultat.

× Bonn 17. Sept. Betreffend die Ueberanstrengung der Eisenbahnbeamten wird der 'Essener Bztg.' aus dem dortigen Directionsbezirk mitgetheilt: Auch hier werden die Heizer zum Locomotivführer-Dienste herangezogen ohne aber deren Gehalt zu beziehen. Die Arbeitszeit beträgt meistens 12 Stunden und auch mehr. Es seien hier nur folgende Einzelheiten mitgetheilt. Für die erste Tour dauert der Dienst von Morgens 4,50 (Abfahrt Essen B.-M.) bis Nachmittags 4,24 Uhr. Vor Antritt des Dienstes muß der Locomotivführer oder der Heizer, der dessen Dienst versieht, aber eine Stunde vorher auf dem Bahnhof sein, um für Kohlenladen, Wassernehmen, Oelen usw. zu sorgen. Ferner muß er nach dem Dienst noch die Maschine revidiren und kleinere Reparaturen machen, was ebenfalls ca. eine Stunde erfordert. Der Locomotivführer ist also an dem Tage ca. 14 Stunden in Anspruch genommen. Nur hat er in Winterswyk eine Pause von 7,29 Uhr bis 11,35 Uhr, die aber nicht ganz zu seiner Verfügung bleibt. Immerhin ist ihm dort die Möglichkeit geboten, gegen 11 Uhr zu Mittag zu speisen. Wie verhält es sich aber an den folgenden Tagen mit der Mittagspause? Da wird der Dienst Morgens um 4,35 Uhr angetreten und derselbe dauert bis 5,41 Uhr, wozu noch eine Stunde vor und eine Stunde nach dem eigentlichen Dienst hinzukommen. In der erwähnten Dienst-Eintheilung steht für den Tag: von 1,15 Uhr bis 3 Uhr in Mülheim Rangirdienst. Wo bleibt denn da die Mittagspause? Während des Rangirens wird dem Locomotivführer keine Zeit und keine Ruhe zum Essen gelassen, zumal er auch noch die Maschine für die Weiterfahrt in Stand setzen muß. Da ist denn natürlich die Versuchung sehr groß, zum Nachtheil des Dienstes sich die nöthige Zeit zum Essen zu nehmen. Und wenn sich eine Katastrophe ereignet, wen trifft die Schuld? den Locomotivführer, der als Heizer bezahlt wird, der 15 Stunden Dienst hat und dem dabei nicht einmal Zeit zum Mittagessen gelassen wird, oder die Eisenbahn-Verwaltung, die in der Weise ihre Angestellten ausnutzt — um nicht einen schärferen Ausdruck zu gebrauchen? Beim Eisenbahnpersonal steht dieser zweite Tag begreiflicher Weise in sehr schlechtem Rufe, und man hört ihn allgemein als den „langsamen Selbstmörder" bezeichnen, — vielleicht etwas drastisch, aber nicht ganz unwahr. Da ist es wahrlich nicht zu verwundern, wenn die Leute an einem solchen Tage in erschöpftem Zustande zu Hause ankommen, ja wenn sie schon vorher, noch im Dienste, erschlafft und etwa an sie herantretenden außergewöhnlichen Anforderungen nicht mehr gewachsen sind. Wer wäre auch in diesem Falle, wenn ein Unglück einträfe, der schuldige Theil? Für den dritten Tag beginnt um 6,15 Uhr die Fahrt nach Wanne und der Dienst endigt um 8,14 Uhr Abends in Essen. Für diesen Tag ist wieder keine Mittagspause vorgesehen, da im Dienstbuch Rangirdienst von 10,30 bis 2,30 Uhr in Essen vorgeschrieben ist. Auch am vierten Tag (8,44 Uhr nach Winterswyk, 9,22 Abends in Essen) ist keine Mittagspause vorgesehen. Am 5. Tage dauert der Dienst von 1,36 Uhr Mittags bis 12,25 Uhr Nachts. Wohl gemerkt, kommt dabei immer noch eine Stunde vor und eine Stunde nach dem eigentlichen Dienst für die erwähnten Arbeiten hinzu. So könnten wir fortfahren, aber aus dem Mitgetheilten kann man sich schon eine Vorstellung von dem Dienste machen. Was den Güterzugdienst betrifft, so sind die Verhältnisse genau dieselben.

* Bonn 17. Sept. Die verschiedentlich gebrachte Nachricht, daß der Oberpräsident die Anträge des Ausschusses des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz, betr. Zuerkennung polizeilicher Rechte für die Führer und Stellvertreter der freiwilligen Feuerwehren, abgelehnt habe, muß dahin richtig gestellt werden, daß der Oberpräsident es abgelehnt hat, allgemeine Verordnungen zu erlassen, welche den betreffenden Führern der Wehren ohne Weiteres polizeiliche Rechte zuerkennen, zumal es jeder Gemeinde und Stadtbehörde freisteht, solche polizeiliche Rechte für die Feuerwehrführer jederzeit bei der vorgesetzten Behörde zu beantragen. In mancher Stadtgemeinde, so auch in Düren, ist dieser Antrag gestellt und von der Königlichen Regierung genehmigt worden.

* Bonn 17. Sept. Einen neuen Fernsprech-Apparat, der sich sehr bewähren soll, bringt die Ober-Postdirection zu Berlin jetzt zur Einführung. Der neue Apparat nimmt die Sprache leichter auf und vermittelt die Uebertragung der Sprache in klarer und deutlicher Weise. Die Schallmuschel ist aus Messing mit Hartgummi-Mundstück gefertigt, ragt etwa 10 Centimeter über die Schallplatte empor und ist trichterförmig gebaut. Die Platte ist nach außen durch ein Drahtgitter geschützt, um zu verhindern, daß nervöse Personen, die beim Anrufen des Amtes ungeduldig werden, mit den Fingern gegen die Schallplatte schlagen und diese beschädigen, ein Uebelstand, der bei den alten Apparaten der Ober-Postdirection zahllose Ausbesserungen und erhebliche Kosten verursacht.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

* **Es wird fortgeknallt!** Aus Gießen schreibt man vom 15. September zu dem bereits gestern berichteten Pistolenduell noch folgendes:

Heute in aller Frühe wurde hier im benachbarten Schiffenberger Wald ein schweres Duell ausgefochten. Bedingung dabei war Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit. Der „Erfolg" war der, daß beide Gegner schwer verletzt in die Klinik kamen, wo das Ableben des einen stündlich von den Aerzten erwartet wird. Gegner waren die Einjährigen Gefreiten Schmitz aus Honnef und Jacobi aus Rodheim, Angehörige des Corps „Hassia" und „Teutonia". Grund zu dem mörderischen Beginnen bildete eine Lappalie, die kein vernünftiger Mensch als Beleidigung aufgefaßt haben würde. Die Gegner dienten beide bei der 3. Kompagnie des 116. Infanterie-Regiments und sollten heute Vormittag ihre Officiersprüfung ablegen. Beide jungen Leute haben täglich als Tischnachbarn bei ein und demselben Speisewirth gegessen. Die gegenseitige Sympathie soll während der Militärzeit nicht groß gewesen sein. Im letzten Manöver lagen beide Kameraden gemeinsam in einem Nothquartier und hier soll nun Nachts einer den anderen im Schlafe etwas unsanft mit dem Fuße berührt haben, was jener für eine beabsichtigte Beleidigung gehalten hat. Der studentische „Ehrengerichtshof," dem diese lächerliche Affaire zur Begutachtung vorgelegen hatte, hielt das Duell mit den schweren Bedingungen für am Platze! — Was geschieht den Mitgliedern des „Ehrengerichtshofes," die zu dem mörderischen Beginnen angestiftet haben?

* **Capstadt** 16. Sept. (Telegr.) In der Nähe von Pretoria ist ein reiches Diamantlager entdeckt worden.

* **Newyork** 16. Septbr. (Telegr.) Heute wurden 300 Grubenarbeiter bei Hazleton in Pennsylvanien von 120 mit Knüppeln und Feuerhacken bewaffneten Frauen zum Verlassen der Arbeit gezwungen. Die Arbeitseinstellung in Hazleton ist nunmehr allgemein. Hingegen haben heute über 1500 Grubenarbeiter in Pittsburg die Arbeit wieder aufgenommen. Der Rest der Ausständigen wird vor Ende der Woche bei der Arbeit zurückerwartet. — Am unteren Mississippi ist das gelbe Fieber fortdauernd im Zunehmen begriffen. Es herrscht große Beunruhigung In den von der Krankheit betroffenen Bezirken ist der Bahnverkehr eingestellt oder verringert. Die Stadt Jackson ist in Folge der durch mehrere Krankheitsfälle in der Nachbarschaft dort hervorgerufenen Beunruhigung thatsächlich entvölkert. In New-Orleans sind bis jetzt nur 19 mit Bestimmtheit erkannte Fälle von gelbem Fieber vorgekommen. Von den gesunden Städten wird eine strenge Quarantäne durchgeführt.

** **Das Erbe der „Eier-Meiern",** jener vor einigen Jahren gestorbenen stadtbekannten Kartenlegerin aus der Charlottenstraße 97 in Berlin, hat nach einem mündlichen Testament der Erblasserin die „Schulzen" angetreten. Diese weissagte früher in der Markgrafenstraße 28, hat aber jetzt ihr Orakel nach der Kommandantenstraße 22 verlegt, einem düsteren, nicht sehr sauberen Hause mit schmalen, ausgetretenen Treppen. Sie war mit der Eier-Meiern befreundet, beide sagten sich oft die Wahrheit, die Eine aus Eiern, die Andere aus Karten. Dabei ist die Eier-Meiern zu der Ueberzeugung gelangt, daß nächst ihr die Schulzen den sichersten Blick in die Zukunft und in die Vergangenheit thun könne. Sie hat auch, da sie ja genau ihre Todesstunde kannte, ihren Kunden die Schulzen empfohlen. Diese, eine imposante Frau mit kleinen, stechenden Augen ohne Brauen und Wimpern und mit gerötheten Lidern, mit einer auffallend hohen Stirn und vorspringendem Kinn, sagt meistens nur aus Karten, auf Verlangen aber auch aus Eiweiß und aus Kaffeegrund Zukunft und Vergangenheit. Das Eiweiß zeigt, in ein Glas mit Wasser geschüttet, mannigfaltige Gebilde, in denen das Schicksal — Glück oder Unglück — zu Tage tritt. Die Eier müssen mitgebracht und in der linken Hand angewärmt werden, wenn die Wahrheit an den Tag kommen soll. Der Kaffeegrund wird durch ein Sieb auf Papier geschüttet und gibt dann in den dabei gleichfalls entstehenden Figuren untrügliche Aufschlüsse. Während sich die Eier-Meiern in eine geisterhafte Umgebung — dunkler Raum mit magischer Beleuchtung, Katzen und Hunde — hüllte, deutet die Schulzen ohne besondere „Fisematenten". Ihre Kundschaft geht bis in die vornehmsten Kreise, zu denen sogar vornehmere Ausländer mit ihren Damen gehören. Verkehr mit feinen Kutschen und Droschken sieht man den ganzen Tag vor ihrer Thür. Ein besonderer Freund der Schulzen ist der bekannte Gedankenleser Cumberland, auf dessen Hand die Tochter der Eier-Meiern, eine Sängerin, noch jetzt wartet. Der Ruf der Schulzen ist bereits so weit gedrungen, daß man ihr von auswärts ausgelegte Karten aufgelöst zuschickt, die dann mit der schriftlichen Deutung zurückgehen.

Handels-Telegramme.

New-York	15.	Sept. 16.		15.	16.
Wechsel per London (Gold)	4,82¾	4,82½	Schmalz vorräthig	4,80	4,92
			Zucker	3 5/16	3 5/16
Erie-Eisenbahn	18¼	18⅝	Rother Winterweizen	102¾	102
Baumwolle in N.-Y.	7⅜	7⅜	Kaffee Rio	6⅞	6⅞
do. in New-Orleans	6¾	6 11/16	Mehl (Spring clears)	4,60	4,60
Petroleum rohes Part.	6,05	5,05	Mais Sept.	35½	35
„ Standard white	5,70	5,70	Getreidefracht	3¾	4

Wechsel-Course auf deutsche Plätze 94⅝ Doll. per 400 per 60 Tage Sicht

Frankfurt a. M. 16 Sept. (Schlußcourse.)

Portugies. Anl. 3%	22,60	Pfälzer Bank	140,40
Russ. Staatsrente 4%	66,90	Rhein. Creditbank	139,50
1860er Loose	126,50	Rhein. Hyp.-Bank	173,00
Bayr. Präm.-Anl.	157,90	Süddeutsche Bank	101,90
1864er Loose	324,20	Württemb. Notenbank	107,60
Frankfurter Bank	184,00	Württemb. Vereinsb.	150,50
Baseler Bankverein	000,00	Oesterr.-Ungar. Bank	805,00
Bayrische Handelsb.	188,20	Oesterr. Credit-Bank	305,90
Bayr. Hyp. u. Wechsel-B.	316,00	Allg. Elsäss. Bankg.	93,00
Deutsche Vereinsb.	118,60	Deutsche Effectenbank	116,40
Nürnb. Vereinsbank	215,90	Ottomanbank	120,10
Badische Anilinfabr.	449,50	Intern. Elekt. Wien	137,60
Badische Zuckerfabr.	61,40	Farbwerke Höchst	453,00
Bielef. Maschinenf.	351,50	Int. Bau-Ges. St.-A.	185,00
Brauerei-Ges. Frankf.	143,20	Karlsr. Maschinenf.	180,00
„ „ B.-A.	153,20	Niederrh. L.-F. Spier	213,00
Brauerei Binding	232,00	Düsseld.-Rat. Röhrenk.	124,50
„ Essighaus	69,80	Straßb. Drck. u. Verl.	101,50
„ Kempff	150,00	Südd. Immob.-Ges.	98,00
„ Mainzer Act.	219,00	Särth. Maschinenfbr.	101,80
„ Stern	264,00	Verein der Oelfabr.	103,20
Ver. Br. Gräff & Steeg.	102,90	Verl. u. Drck. Richter	40,00
Heidelb. Cementfabrik	182,20	Wessel Porzellanfabrik	123,00
Chem. F. Griesheim	289,00	Westd. Jutespinnerei	126,80
D. Gold- u. Silber-Sch.-A.	247,50	Frankf. Tramb.	261,00
Deutsche Verl.-Anst.	148,00	Grazer Tramway	179,50
Hess. Ludwigsbahn	117,20	Süd-Ital. EB.	135,00
Pfälz. Maxbahn	157,50	Deutscher Phönix	205,00
„ Nordbahn	142,00	Frankf. Lebensvers.	106,00
Oesterr.-Ung. Staatsbahn	289,50	Frankf. Rückvers.	106,00
Oesterr. Südbahn	76,⅞	Providentia Vers.-G.	132,00
Oesterr. Nordwestbahn	212,00	Providentia Rückvers.	146,00

Marktpreise.

Aachen 16. Sept. (Aachener Börsen-Verein.) Ausländischer Weizen 21,00—22,00, hiesiger Landweizen 19,25—19,75, ausländischer Roggen 15,00—16,00, hiesiger Landroggen 14,25—14,75, ausländischer Hafer 14,50—15,50, hiesiger Landhafer 13,00—13,50. Stimmung: ruhig.

Hamburg 16. Sept. Weizen holsteiner 175—187. Roggen mecklenburger 136—148, russ. 105—00. Rüböl 60.

Bremen 16. September. Schmalz Wilcox 26, Armour 26. Speck 33.

Wien 16. Sept. Weizen Herbst 12,02 G., 12,04 B., Frühjahr 12,06 G., 12,08 B. Roggen Herbst 8,65 G. 8,70 B., Frühjahr 8,95 G., 9,00 B. Mais Sept.-Oct. 5.24 G. 5.26 B., Mai-Juni 5.90 G. 5.92 B., Hafer Herbst 6,51 G., 6,33 B., Frühjahr 6,65 G., 6,67 B.

Pest 16. Sept. Weizen Herbst 12,02 G. 12,04 B., Frühjahr 11,95 G., 11,97 B., Roggen Herbst 8,44 G., 8,46 B., Frühjahr 8,82 G. 8,84 B., Hafer Herbst 5.90 G., 5.92 B., Frühjahr 0,00 G., 0,00 B. Mais Sept.-Oct. 4,85 G. 4,90 B., Mai-Juni 5,60 G., 5,62 B. Kohlraps Aug.-Sept. 13.05 G., 13.15 B.

Amsterdam 16. Sept. Weizen Nov. 226, März 224 Fl., Roggen Oct. 125, März, 130, Mai 130 Fl., Rüböl 30, Herbst 29¼ Fl., Leinöl 16⅜, Herbst 16¾, Frühjahr 16⅝, Sommer 17¼ Fl.

Antwerpen 16. Sept. Weizen, Hafer, Gerste, Mais u. Roggen behauptet.

Antwerpen 16. Sept. Schmalz 57¼, Oct. 57½, Dez. 58½ Januar-April 60½ Fr. — Speck Backs 73—80, short middles 79, Oct. 79 Fr.

Antwerpen 16. Sept. Chilisalpeter 17,50, Febr.-März 18,00.

Petersburg 16. Sept. Weizen 11,75, Roggen 6,60, Hafer 3,85 bis 4,60, Leinsaat 11,75, Talg 00,00.

Wein.

Aus der Rheinpfalz 16. Sept. W. Lingenfelder-Gimmeldingen ließ in Neustadt a. H. 80 Stück Wein versteigern. 1000 Liter kosteten 1894er Gimmeldinger 490, Königsbacher 500—540; 1893er Gimmeldinger und Mußbacher 650; 1896er Gimmeldinger 365 Königsbacher 350; 1895er Neustädter 630, Neustädter und Gimmeldinger 670, Gimmeldinger 850—1075, Königsbacher 980 M. Rothweine erzielten 1894er 225—265 und 1895er 585 M. 12 Nummern kamen nicht zur Abnahme.

Spiritus.

Hamburg 16. Sept. Spiritus. Sept.-Okt. 20½, Oct.-Nov. 20⅝ Nov.-Dez. 20¾, Dez.-Jan. 20¾ B.

Berlin 16. Sept. Spiritus 50er vorr. ohne Faß 00.00, 70er vorr. ohne Faß 44.30.

Breslau 16. Sept. Spiritus 50er Sept. 64,00, 70er Sept. 44,00

Colonial- und Materialwaaren &c.

Hamburg 16. September. Kaffee. Nachmittagsbericht. Sept. 34¾ Dez. 35½, März 36½, Mai 36¾ G.

Amsterdam 16. Sept. Java-Kaffee 46 C.

Antwerpen 16. Sept. Kaffee. Sept. 43¾, Dez. 43¾, März 44½, Mai 44¾ Fr.

London 16. Sept. Kaffee. Rio Dez. 32 Sh. 6 d., Santos März 35 Sh. 3 d.

Hamburg 16. Sept. Nachmittagsbericht. Rohzucker. Sept. 8.97½ Okt. 8.95, Nov. 8,95, Dez. 9.07½, März 9.32½, Mai 9.47½

Prag 16. Sept. Rohzucker frei Aussig 12,07½ G.

London 16. Sept. Rübenzucker. Sept. 9 Sh. 00 d., Okt.-Dez. 8 S. 11¼ d.

Petroleum.

Hamburg 16. Sept. Petroleum 4,80 B. schwach.

Bremen 16. Sept. Petroleum 5,00 B.

Antwerpen 16. Sept. Petroleum 15¼, Sept.-Dez. 15½, Dez. 15¾ B.

Hopfen.

Nürnberg 16. Sept. Markthopfen Ia 70—75, IIa 35—48 M, Hallertauer Ia 80—95, IIa 40—70, Elsässer Ia 00—00, IIa 00 bis 00, Badischer Ia 000—000, IIa 00—00, Würtemberger Ia 90—105 IIa 60—85, Spalter Siegel Ia 75—100, IIa 00—00, Wolnzacher Ia 00—00, IIa 00—00, Aischgründer Ia 00—00, IIa 00—00, Altdorfer und Hersbrucker Ia 00—00, IIa 00—00 M Zufuhr 1500 B. Umsatz 2000 B.

Kohlen und Metalle.

Düsseldorf 16. Sept. (Kohlen- und Eisenmarkt.) Kohlen und Koks. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00 bis 11,00, Generatorkohle 10,00—11,00, Gasflammförderkohle 8,50 bis 10,00; Fettkohlen: Förderkohle 8,50—9,50, melirte beste Kohle 9,50 10.50, Kokskohle 8,00—9,00; Magere Kohlen: Förderkohle 8,00—9,50, melirte Kohle 9,00—11,00, Nußkohle Korn II (Anthracit) 19,50—21,00; Koks: Gießereikoks 16—16,50, Hochofenkoks 14—00, Nußkoks gebrochen 16,50—17,00; Brikets: 10,00—13,00. — Erze: Rohspath 11,30—11,90, Spatheisenstein 15,70—16,70, Somorrostro f. o. b. Rotterdam 00,00, Nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50% Eisen 11,00—12,00, Rasenerze franco 00,00. — Roheisen: Spiegeleisen Ia 10—12% Mangan 66,00—67,00. Weißstrahliges Qualitäts-Puddelroheisen: a. rheinisch-westfälische Marken, b. Siegerländer Marken 58,00—59,00 mit Fracht ab Siegen, englisches Bessemereisen ab Verschiffungshafen 00,00, spanisches Bessemereisen, Marke „Mudela" cf. Rotterdam 00,00, deutsches Bessemereisen 00,00, Thomaseisen frei Verbrauchsstelle 60,50—00,00, Puddeleisen Luxemburger Qualität 49,80, engl. Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 60,00, Luxemb. Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 52,00, deutsches Gießereieisen Nr. 1 67,00, Nr. 2 00, Nr. 3 60,00, deutsches (Hämatit) 67,00, spanisches Hämatit Marke „Mudela" loco Ruhrort 74,00—00,00. — Stabeisen: Gewöhnliches Stabeisen 135,00—000,00. — Bleche: Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 137,50—142,50, Gewöhnliche Bleche aus Schweißeisen 165,00, Kesselbleche aus Flußeisen 157,50—000, Kesselbleche aus Schweißeisen 180,00—000, Feinbleche 000—000. — Draht: Eisenwalzdraht 00,00, Stahlwalzdraht 000,00—000,00. — Der Kohlenmarkt ist andauernd sehr fest. Eisenmarkt abwartend. — Die nächste Börsenversammlung findet statt Donnerstag den 7. Oktober, Nachmittags von 4—5 Uhr, im Wintergarten der Restauration zum Löwen, Schadowstraße (Telephon-Anschluß 210.)

Amsterdam 16. Sept. Bancazinn 37, Billiton 36¾

Viehmärkte.

+ Bonn 17. Sept. Auf dem gestrigen Viehmarkt im städtischen Schlachthofe waren aufgetrieben 23 Stück Großvieh, 144 Kälber, 87 Schweine. Bezahlt wurde für Kälber 1. Qual. 70, 2. Qual. 65 und 3. Qual. 60 Pfg., für Schweine 1. Qual. 62, 2. Qual. 60, 3. Qual. 57 Pfg.

Husum 16. Sept. Weideviehmarkt. Die Zutrift zum dieswöchigen Fettviehmarkt betrug einschließlich des Vorverkaufs, der auf 980 Stück festgestellt ist, 3393 Stück Hornvieh. Handel meistens sehr langsam. Bezahlt wurde diese Woche für Ochsen und Quien 1. Qual. 60 M und darüber, 2. Qual. 51—55 M, junge fette Kühe 54—57 M, ältere do. 48—51 M, geringere Waare 40—45 M pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Ueberstand bedeutend. — Am Schafmarkt standen 1367 Schafe und Lämmer. Der Handel war langsamer. Bezahlt wurde für beste fleischige Hammel 58 Pfg. Schafe 50, Lämmer 60 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am 5. und 6. Oktober findet hier wieder ein Schaumarkt statt, welcher voraussichtlich einen großen Bestand an vorzüglicher Waare aufweisen wird.

Wasserstands-Nachrichten.

Bonn 17. Sept. Rheinhöhe 4,35m. gef. 0,20m.

Bonn 17. Sept. Wasserwärme des Rheines 12 Grad R.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, am Mittwoch den 15. Sept., Abends gegen 7 Uhr, mein innigst geliebter Gatte, unser theurer guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Johann Hünnscheidt

nach dreitägigem schwerem Krankenlager, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kathol. Kirche, im Alter von 54 Jahren, zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

BONN, Jusen, Holzlar, Köln, Küdinghoven den 17. September 1897.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 19. Sept., Nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause Neustrasse Nr. 3 nach dem neuen Friedhofe. Die feierl. Exequien werden am Montag den 20. Sept., Morgens 7¼ Uhr, in der Stiftskirche, von Seiten des Katholischen Vereins Mittwoch den 22. Sept., Morgens 7¼ Uhr, ebenfalls in der Stiftskirche, von Seiten der Josephs-Bruderschaft Montag den 27. Sept., von Seiten der Stephanus-Bruderschaft Montag den 4. October, jedesmal Morgens 7¼ Uhr, in der Minoritenkirche, u. von Seiten der Männer-Congregation am Donnerstag den 23. Sept. Morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesukirche.

Soeben ist erschienen:

Fortschrittlicher „Katholizismus"

2520 oder

Katholischer Fortschritt?

Beiträge zur Würdigung der Broschüre des Herrn Professors Dr. Schell zu Würzburg:

‚Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts'

Von **Dr. Höhler** Domkapitular.

2. Aufl. 88 Seiten gr. 8°. Preis 1,00 Mk.; mit Porto 1,10 Mk.

Trier. Paulinus-Druckerei.

Burgunder Weinmost.

J. Schumacher's Gasthaus zur Traube,
Kessenich. 1562

Abonnements-Einladung auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

pro IV. Quartal 1897.

Erscheint täglich. Auflage 5450.

Verbreitetstes Organ der Kreise Neuß und Grevenbroich. Tendenz Centrum. Preis durch die Post M. 1,75, mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,95. — 24. Jahrgang. — Billigste und größte Zeitung am Niederrhein. — Probenummern gratis und franco. — Größte Reichhaltigkeit. — Original-Leitartikel.

Neuß am Rhein, Septbr. 1897.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

à 35 Pfg. aus der Kgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, 3mal prämiirt 2 Staatsmedaillen. Die Firma besteht seit 1845. Vorzüglichste und beliebteste Toilettenseife zur Erlangung eines schönen, geschmeidig, jugendfrischen Teints. Die allgemeine Anwendung seit 33 Jahren spricht mehr als jede Reklame. L 459

Theer-Schwefelseife à 50 ₰. Verbess. Theerseife à 35 ₰. Carbolsäureseife à 35 ₰. empfohlen gegen Haut-Ausschläge, Hautjucken, Grind, Kopf- und Bartschuppen, sowie gegen Haar-Ausfall, Frostbeulen, Schweißfüße, bei **W. Diedenhofen.** Wenzelgasse 30.

Verjüngung u. Verlängerung des Lebens

durch Tragen des berühmten Electro-Volta-Kreuzes.

Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz" zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten:



Gicht u. Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerz u. s. w.

Frauen, Mädchen, sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinraffte. Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich.

Zahlreiche Belobungs- und Anerkennungsschreiben.

Mit dankerfülltem Herzen zu Gott ergreife ich die Feder, um Ihnen vom ganzen Herzen zu danken. Das Volta-Kreuz habe ich erhalten und wünsche, daß sich alle Leidenden dasselbe anschaffen möchten, um Heilung zu erlangen. Brünn (Mähren). Schwester Rosalie, Th. Czerny.

Das Volta-Kreuz trage ich eine Zeit und bin mit dem Resultate sehr zufrieden. Namentlich gegen Congestionen hat es sehr gute Dienste geleistet; es ist überhaupt ein angenehmes Tragen und fördert auch die Blut-Circulation erheblich. Bernhard Boos, Beamter in Czernowitz, Bukowina.

Volta-Kreuz richtig erhalten; bitte mir noch 2 Volta-Kreuze zuzusenden. Raab (Ungarn). Karl Ritter v. Fabrizii, k. u. k. Generalmajor.

Die Electro-Volta-Kreuze erhalten; ersuche noch 2 Stück zu übersenden. Linz a. d. D. Eduard Schruba, k. k. Regierungsrath.

Aerztlicherseits auf die Bedeutung des Volta-Kreuzes aufmerksam gemacht und ein solches in Verwendung zu nehmen angeeifert, stelle ich das freundliche Ersuchen u. s. w. Ungarisch Hradisch. Ludwig Riedl.

Preis per Stück Mk. 3.—

Bei Einsend. v. M. 3,20 (auch Briefmarken) franko. Nachnahme 20 Pf. mehr. Versandt durch **M. Feith, Berlin N.O. 18, Kaiserstrasse 35.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 18. September 1897, Nachmittags 4 Uhr, sollen zu Beuel vor dem Auctionslokale des Wirthes Busch:

1 Pferd mit Geschirr,
1 Schlagkarre,
1 Schlagwagen

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. 1655

Grünter,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Familien-Nachrichten

Verlobte:

Johanna Gutmann mit Otto Hunger, Frankenthal und Düsseldorf.
Else Wutke mit Carl Bothe, Hagen i. Westf.

Vermählte.

Emil Döhler jr., mit Emilie Döhler, geb. an der Brügge, Duisburg.
Karl Helbach, mit Katharina Helbach, geb. Baaßen, Köln-Nippes.
Gustav Kirschenknapp, mit Margarethe Kirschenknapp, geb. Kowes.
Karl Becker, mit Johanna Becker, geb. Kowes, Crefeld.
Hermann Vollmer, mit Catharine Vollmer, geb. Moers, Duisburg.
Gerichtsassessor Rospatt, mit Margarethe Rospatt, geb. Werner, Halle a. S., Naumburg a. S.
Dr. med. Ph. Schilfen, mit Mali Schilfen, geb. Schmidt, Vor a. Rh.

Gerichtl. Verkauf.

Am Samstag den 18. September 1897, Nachmittags 1 Uhr, sollen im Hofe des Wirthen Tönnes zu Kessenich als Auctionslokal:

1 Pianino, Schränke, Commode, Sophatisch, Nachtschränkchen, Bilder, Regulator &c. &c.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. 1656

Hammel,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 18. September 1897, Nachmittags 4 Uhr, werde ich auf dem Gemeindeplatze zu Duisdorf

1 Lehnbank, 1 Commode, 1 Tisch,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 1654

Pöpping, Gerichtsvollzieher in Bonn
Viehmarkt 9.

Hochfeine, sowie einfache gebr. **Möbel** werden fortwährend angekauft von

Jos. Beth,
Acherstr. 28. L 380

Hochfeine, sowie einfache **Möbel** werden fortwährend angekauft.

Salz,
Langgasse Nr. 3. L 280

Leichte Federhandkarre und **Hundewagen** billig zu verkauf.
2919 Wenzelgasse 60.

Kath. Verein, Bonn

Zur Theilnahme an der Beerdigung unseres Mitgliedes

Herrn

Johann Hünnscheidt,

Sonntag den 19. Sept., Nachmittags 1½ Uhr, Neustraße Nr. 3, und zur Vereinsmesse Mittwoch den 22. ds., Morg. 7¼ Uhr in der Stiftskirche, wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Metzger-Lehrling

vom Lande gesucht. **Wenzelg. 60.**

Lehrling

oder ein angehender **Geselle** für Bäckerei und Conditorei sofort ges.
2923 **Engelb. Linden,** Brüderg. 4.

Hiesiges Fabrik- u. Export-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt

Lehrling oder Volontair

mögl. mit Berechtigung zum Einj. Freiw. Militär-Dienst. Frc.-Offerten unter **E. R. 2045** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandter junger

Mann

sucht **Stelle** auf einem hiesigen Büreau, zwecks weiterer Ausbildung. Derselbe ist in Büreau-Arbeiten sehr bewandert. Gefl. Offerten unter M. A. 2049 an die Exped. d. Ztg.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht. 2932
Bonngasse 4.

Ein junges

Mädchen

für unsern **Ladenpacktisch,** welches mit Gewandtheit das Einpacken der Packete besorgen kann, gesucht. 2528

J. Koopmann u. Co.
Brücke 4—5.

In einem herrschaftl. Haushalte in Köln, 2 Personen und Kind von 3 Jahren, Zweitmädchen vorhanden, wird ein gesetztes gut empfohlenes kath.

Mädchen

gesucht, welches perfect Kochen kann und Hausarbeit mitübernimmt. Offert. mit Angabe des Lohnanspruches unt. J. D. 2046 an die Exped. dieser Zeitung.

Als

Zweitmädchen

zu einem Kinde von 3 Jahren, wird ein gut empfohlenes katholisches **Mädchen,** welches perfect nähen und schneidern kann und etwas Hausarbeit übernimmt für Köln gesucht.

Offerten mit Angabe des Lohnanspruches sub D. R. 2047 an die Expedition dieser Zeitung.

Mädchen

sucht Stelle, hier oder auswärts für die bürgerliche Küche und Hausarbeit, durch **Frau Schöngen, Josephstraße 36.** 2922

Schöne Zimmer und ein luftiges Schlafzimmer zu vermiethen.
2924 Brüdergasse 4.

Für Beamte.



Klein. Haus nebst schöner Garten in Küdinghoven zu verkaufen.

Schriftliche Offerten P. B. 2048 an die Exped. d. Ztg.

---

2 Möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension zu vermiethen.
2918 **Wenzelgasse 60.**

Neue vorschriftsmäßige

Brod-Tax-Zettel

in der Expedition Sürst 5 **vorräthig.**

Roggenstroh, Maschinenstroh, Hafer Heu in größ. Parthien zu kaufen gesucht. Off. unt. „Fourage" postl. Bonn. 2933



Zu verkaufen



1 frisch gekalbt habende junge **Kuh,** garantire für 20 Liter Milch. Zu erfragen
2925 **Waldorf 159.**

Militär-Hosenträger

und alle Vorschriftsmäßige **Militär-Artikel**

empfiehlt gut und sehr billig 2931

Robert Göldner,

Militäreffekten-Geschäft, Martinstr. 4, gegenüber der Kaiserhalle.

Weißkohl

zum Einmachen, **Rothkohl, Wirsing, Blumenkohl, Zwiebeln,** liefert jedes Quantum zu **billigsten Preisen.**

Heinr. Emons.
Josephstr. 15. 1642

Jerez-Cognac

reines Wein-Destillat, aus andalusischem Weißwein, p Flasche M 3.50, empfiehlt 2033

Franz Jos. Müller, Conditor. Acherstr. 18.

Prima Clever

Süßrahm-Butter

1.30, **Holsteiner,** 1.20, **Eier** 5 u. 6 Pfg., **Landeier,** 8 u. 9 Pfg.

Johann Koch
11 Dreieck 11
Special-Geschäft in Naturbutter u. Eier.
2651

Zur Einmachszeit

Barcelona Franzbranntwein, per Liter Mk. 2, **Batavia-Arac** per Liter M. 3, **Alten Rum** in vorzügl. Qual. p. Ltr. von Mk. 1.60 an empf. auch in jedem klein. Quantum

Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.
2714

2478 Frankfurter

Würstchen,

echt und feinst, aus stets frischen Sendungen empfiehlt per Paar 28 ₰

Bonner Consum-Anstalt,
23 Münsterplatz 23.

Cacaopulver

garantirt rein, per Pfd. 2710
Mk. 1.10 empfiehlt
Franz Jos. Müller, Acherstraße 18.

Burger Bretzel und Zwieback

ärztlich empfohlen, Versandt nach Auswärts per Postkolli, frco. gegen Nachnahme.

F. W. Schöpwinkel,
Conditor. 1269

Alterdeutsch. Cognac

feinste Qual., aus Wein gebrannt, ärztl. empf., per Liter 2,40 Mk. wird auch in kleinerem Quantum abgegeben. Beim Einkaufe bitte auf meine Firma zu achten, jede Flasche trägt meinen Namen.

Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstr 18
2454

Eier! Eier!

Ia. fr. **Landeier,** per Stück 9 ₰
Westfälische, p. 7 ₰, ¼ M 1.80,
Bulg. p. St. 5 ₰, ¼ M 1.30 empf.

Peter Reinhard, Dreieck 9.
2894

Samos-Auslese

zur Stärkung für Kranke u. Schwache per Liter Mk. 1.60 empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum 2270

Franz Jos. Müller, Conditor Acherstr. 18.

Käse 2894

Ia. Emmenthaler, Edamer, Holländer, Limburger, Mainz. Gervais in in bekannter Güte empf.

Pet. Reinhard, Dreieck 9.

Cognac

gute Qualität, per Ltr. von M 1.50 an empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum 2760

Franz Jos. Müller,
18 Acherstraße 18.

Schwere Hasen, frisches Reh, junge Feldhühner, Fasanen,

empfiehlt 2501

H. Tellenbach, Brüdergasse 18.

Echten Ahr- **Trester-Branntwein,** per Liter 1.40 Mk. 2763

echten alten Nordhäuser **Korn-Branntwein,** n. alt. Brennart, p. Ltr. 1 M. empf. auch in jedem kleineren Quantum

Fz. Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18

Franz. Poularden,

junge Gänse und Enten, Schurpfen, Welsche, echte Capaunen

empfiehlt 2503

H. Tellenbach, Brüdergasse 18.

Himbeer-Syrup 2764

garantirt reiner **Fruchtsaft,** per Liter M 1,20, empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum

Franz Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18

Butter

Feinste Süßrahm, 1.30, Holst. 1.20, bei 5 Pfd. 1.15, Schweizer per Pfd. 1.15, empfiehlt

Peter Reinhard, Dreieck 9.
2894

Verlobungs- u. Trauringe

E. A. Brocker,
BONN, Markt 14,
neben Restaur. Schumacher.

massiv Gold, ges. gestempelt, v. 4 b. 80 M.

Kost u. Logis
1619 Cassiusgraben 8.

Cand. ertheilt Gymnasiasten
Nachhülfe,
event. Hauslehrerst. erw. Offerten unter H. A. 2042 a. d. Exped. erb.

Für mein Geschäft suche ich einen
Lehrling
mit Gymnasialbildung. 2499
M. Lempertz'
Buchhandlung u. Antiquariat
(P. Hanstein.)

Ein Sattler-Geselle u. Lehrling gesucht
von J. J. Kessel, Duisdorf.
1596

Ein braver, fleißiger
Junge,
kath., mit guten Schulkenntnissen und sehr schöner Handschrift, sucht Stelle als Lehrling in einem größeren Colonial- und Materialwaaren-Geschäft, am liebsten in Bonn. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1621

Brav. Junge
von ordentlichen Eltern in meine **Bäckerei** in die Lehre gesucht.
Josef Roth, Belderberg 22.
2896

Zum Austragen von Brod und für sonstige leichte Arbeit ein ordentlicher **Junge**, katholisch, am liebsten vom Lande als 2828
Bausknecht
gesucht. **Herwarthstr. 11.**

Ein talentvoller **Knabe**, welcher sich dem
Schreibfache
widmen will, kann sich melden.
Offerten unter W. W. 2040 an die Expedition dieser Zeitung.

Erf. Möbelschreiner
sucht **Jos. Raderschall,**
Hohenzollernstr. 44, Ecke Bonnerthalweg. 2889

Tüchtiger
Schreinergeselle ges.
Franz Schröder,
Bornheim. 1630

Tüchtige
Zimmer-Gesellen
suchen 2883
Gebrüder Prior,
Bonn.

Erfah. Bäckergeselle
gesucht. **Adolf Schmitz,**
2876 **Plittersdorf.**

Bäckergeselle
gesucht. 2898
Zu erfragen Hefehandlung **Prövot.**

1 Küfergeselle
für Kellerarbeit gesucht.
Wo sagt die Exped. d. Ztg. 2366

Ein durchaus zuverlässiger verheiratheter **Gärtner** sofort gesucht.
Bürean Miesen, 2858
Rheingasse 3, II. Etage.

Ein starker 2790
Mann,
welcher Gärtner, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Vorzügl. Empfehlungen. Näh. in der Exped.

Tücht. Schmied
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Jakob Klein, Oberkassel.
1643

Ein junger Mann, der bis jetzt in der Ackerwirthschaft selbstständig thätig war, sucht Stelle als Verwalter auf einem kleineren Gute.
Franco-Offerten unt. **T. 1987** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Klosterpförtner
Ein gelernter Krankenwärter der etwas Schreinerei versteht, sucht Stelle als Hausknecht, Pförtner, Bote rc. in einem Kloster event. auch ohne Lohn. Gute geistliche Empfehlung.
Offerten sub F. K. 2035 an die Expediton dieser Zeitung.

Zum 1. oder 15. Oktober cr. wird ein in allen häusl. Arbeiten erfahr.
kath. Diener
gesucht. Offerten unter O. J. 2044 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausdiener
kathol., mit guten Zeugnissen zum 1. October gesucht.
2915 **Bonn, Lennéstraße 24.**

Tüchtige
Kaminbauer
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 2881
Alphons Custodis,
Düsseldorf.

Modes
Erfahrene sowie zweite Arbeiterin und Lehrmädchen sofort gesucht.
Johanna Welter, Bonn.
2518

Langjährige perfekte
Weißnäherin
empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften im Wäsche nähen, sowie im Flicken der Wäsche und Kleidern u. stopfen in und außer dem Hause. 7813
Dorotheenstraße 19, I. Etage.

Ein Fräulein
in mittleren Jahren sucht Stellung zur Führung eines kleinen feinen Haushaltes. Beste Referenzen. Näh. **Poppelsdf., Endenicherstr. 32.**

Ein besseres Mädchen
25 Jahre, welches die Küche versteht, sucht Stellung in gutem Hause für jetzt oder später oder auch als Haushälterin auf dem Lande. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Off. u. Z. A. 2025 an die Exped.

Ein braves
Mädchen
für einen kleinen Haushalt gesucht.
1625 **Hofschiergasse 1.**

2897 Ein kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort nach Griechenland gesucht.
Näh. zu erfr. Frau Professor Wolters, Arndtstraße 6.

Ein Mädchen
sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, bei einem Geistlichen oder ähnliche. Off. unt. E. S. 2037 an die Exped. d. Ztg.

Ein älteres
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
2857 **Kölnstraße 53.**

Kath. Mädchen
für alle häusl. Arbeit gesucht.
2852 **Sandkaule 11.**

Ein tüchtiges
Mädchen
sofort gesucht. 2870
Heerstraße 141.

Ein Mädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht, gesucht. 2863
Wenzelgasse 16.

Küchenmädchen,
kathol., in bess. Küche erfahren und
Zweitmädchen,
kathol., das Liebe zu Kindern hat, zum 1. October gesucht. 2116
Bonn, Lennéstraße 24.

Kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gleich ges.
Godesberg, Burgstr. 74.
2914

2 herrschaftl. Häuser

in der Nähe des chemisch. Instituts, Behringstraße sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Verschied. herrsch. Etagen, Jagdweg, zu vermieth. Näh. **Anton Natter, Poppelsdorf,** Friedrichstraße 14. L 526

Haus

zu verkaufen.
Große Bleiche, anstossend an den Garten der Franziskanerinnen, **über 4 Ar groß**, geeignet für Fuhrunternehmer oder größ. Gewerbsbetr. Einfahrt leicht herzustellen. Näheres 1581 **Stiftsgasse 17.**

Verziehungshalber eine schöne
1. Etage
in der Heerstraße, nahe der Kölner Chaussee, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Mitbenutzung des Gartens per 1. October ev. auch früher zu vermiethen. Näh. in der Expedition dieser Zeitung. 2235

2 Wohn- und 2 Schlafzimmer
zum 1. October, wovon ein ersteres als Arbeitszimmer (unmöblirt mit Nordlicht) benutzt werden kann, gesucht. Gefl. Offerten u. W. P. 2032 an die Exped. d. Ztg.

Möblirt. Zimmer
zu vermiethen. 1618
Cassiusgraben 8.

Einfaches möblirtes
Zimmer
gesucht von jungen Handwerkern. Offerten unter G. W. 2031 mit Preisangabe an die Exped. d. Ztg.

Kohlenhandlung
gutgehend, billig zu verk.
Offerten unter M. M. 2034 an die Expedition dieser Zeitung.

A. Aug. Ahl, Bonn, Römerplatz.
Büchsenmacherei und Lager
erstklassiger Jagdwaffen, Munition u. Jagdartikel
Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in **Gewehren** und mache besonders auf meine **Selbst-Anfertigung** aufmerksam. — Sorgfältigst geladene Patronen in den verschiedensten Hülsen und Pulversorten zu niedrigsten Preisen. **Garantie für jede Arbeit.** 2339

Radfahrer-Zeitung.
Unabhängige Fachzeitschrift für die allgemeinen Interessen und das Allgemeinwohl aller Radfahrer Deutschlands.
Diese Zeitung erscheint jeden Sonnabend; man abonnirt bei den Reichspostämtern unter Nr 5928 und in der Expedition in Wandsbeck für **Mk. 0.80 pro ganzes Jahr.**

Kartoffel-Lieferung.
Die Lieferung von weißen Kartoffeln für die neuen klinischen Anstalten für die Zeit vom 1. Oktober 1897 bis Ende Juni 1898 soll durch öffentliche Submission vergeben werden.
Zu diesem Zwecke wird Termin auf **Montag den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** im Verwaltungs-Büreau (Theaterstraße) anberaumt.
Postfreie Angebote mit der Aufschrift „Kartoffel-Lieferung" werden bis dahin entgegen genommen.
Allgemeine und besondere Bedingungen liegen zur Einsicht auf.
Die Verwaltungs-Direction.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Bilder aus der Geschichte von Bonn und Umgegend.
Allerlei aus alten Tagen.
Herausgegeben von **Dr. jur. F. Hauptmann.** 8°. IV u. 136 S., 5 Illustrationen und 2 Tafeln. M. 1.20.
Abweichend von den früheren Heftchen, bringt das vorliegende verschiedene Arbeiten von verschiedenen Autoren. Zunächst eine reizend geschriebene Geschichte der in Bonn und Endenich einst hoch angesehenen Familie v. Lapp von Sanitätsrath Dr. Arens. Dann folgt ein Abdruck der Bonn's von Hofrath Vogel. Weiter die mit so vielem Beifall aufgenommene Schilderung der entsetzlichen Zustände in Bonn nach der Ueberrumpelung durch den Freibeuter Martin Schenk v. Nideggen 1587, die Dr. Hauptmann beim Stiftungsfeste des Vereins „Alt Bonn" auf Grund der Auszüge machte, die Herr Eberhard v. Claer aus den alten Bonner Schöffen-Protocollen gemacht hat. Endlich eine in breiten Zügen von Dr. Hauptmann gegebene Geschichte des einst so mächtigen Cassiusstiftes in Bonn, dessen Propst eine Zeitlang nahe daran war, in die Reihen der freien Reichsfürsten einzutreten. So enthält das Heftchen eine bunte Reihe interessanter Schilderungen aus Mittelalter und Neuzeit, von staatlichen, städtischen, kirchlichen und Familien-Verhältnissen, aus Krieg und Frieden, von dem Jubel prächtiger Hoffeste, dem Jammer der Plünderung und dem Elende der Kriegsgefangenen — kurz Allerlei aus alten Tagen.
Bonn. P. Hauptmann, Verlagshandlung.

Zur gefl. Beachtung!
Jede geehrte Hausfrau wird nach einmaligem Versuch gerne zugeben, daß sie noch von keiner Seite so preiswerth
ihren Kaffee kaufte
wie in dem Special-Kaffee-Geschäft
Hugo Rauh,
2851 **Bonn, Bonngasse 2 am Markt.**

Photographie Classens, Wenzelgasse 45, hält sich bestens empfohlen.

Nestler-Blambeck, Bonn,
Posamenten- u. Fahnenfabrik, — Belderberg 3,
empfehlen sich bei billigster und promptester Bedienung.

Ein Kind
kann es begreifen, daß ein verfeifter **wirklicher** Extrakt aus der rühmlichst bekannten **Panama-Holz-Rinde bessere** Wirkung hat und für die Wäscherinnen **bequemer** ist, als das rohe **Panama-Holz.** Gebrauchen Sie ½ Pfund **Grüner & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt** und Sie werden höchst erfreut sein über die **schöne,** weiße Wäsche. **Panama-Holz-Wasch-Extrakt** von **Grüner & Neu** ist à 15 Pfg. überall käuflich. 1532

Preislisten franco. — Fabrik-Preise.

Preislisten franco. — Fabrik-Preise.
Grosses Lager in **Eisen-, Blei-, Messing- u. Kupfer-Röhren,** nebst **Façonstücken** empfiehlt L327
Bonner Metall-waaren-Fabrik **Th. Jansen,** Sternstrasse 56.

Klodt & Schatz,
Holz-Handlung,
Bonn, Rheindorferstraße 15
empfehlen ihr großes Lager: 1488
Ia. slavonische und süddeutsche
Eichen-Stammwaare,
sowie Ia. amerikanische Möbel-Eiche.

Nickelgeld
Rollen à 5 ℳ (10 ₰) à 2.50 (5 ₰) ist als Wechselgeld zu haben **in der Expedition dieser Zeitung.**

60 Pfg.
kosten **Ia. Erfahrkörper** für Gasglühlicht (Strümpfchen) **fertig zum Gebrauch.** 2776
Bei Mehrabnahme Rabatt.
Cylinder.
Wenzelgasse 62.

Passende Stiefel
für jegliche Fußleidende, als kürzeres Bein, Hohlfuß, Plattfuß, Klumpfuß, Frostballen, Hühneraugen rc., Gypsabformstelle für leidende und verwachsene Füße. 2862
Schuhfabrik Hemmersbach
Bonngasse 2, am Markt.

Schablonen
für Maler,
bekannt prachtvolle Muster in reichhaltiger Auswahl vorräthig bei
Fritz Jäger, Sternstraße Nr. 70,
Spezialgeschäft in Maler- und Anstreicher-Artikeln. L 598

Trauerhüte
empfiehlt als Spezialität
stets große Auswahl L 421
Johanna Welter,
Gudenauergasse 1.

Kochherde

in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen** empfiehlt
Julius Kofferath, Wilhelmstraße 6.
L 467

Anstreicherleitern,
solid und dauerhaft mit Hartholzsprossen u. Doppelsprossen 90 Pfg. empfiehlt L598
Fritz Jäger, Sternstraße Nr. 70,
Spezialgeschäft in Maler- und Anstreicher-Artikeln.

Gebrüder Haack,
Eisenwaarenhandlung,
Bonn, Sternstraße 7.
Billigste Bezugsquelle für **Handwerker in Beschlägen u. Werkzeugen**

Sarg-Magazin
Clem. Aug. Muss,
Kesselgasse 21. L 406

Gabeln und Messer,
bestes Solinger Fabrikat, sow. **Eßlöffel** empfehlen billigst
Gebrüder Haack
Sternstraße 7. 541

H. Kofferath
Bau- u. Kunstschlosserei,
Jakobstr. 1, Bonn, Jakobstr. 1.
Specialität:
Aufzüge

für Speisen u. Waaren jeder Art,
Durch langj. Erfahrung, vortheilh. Einrichtungen bin ich in der Lage, das Beste bei mässigen Preisen in diesem Artikel zu liefern. Uebernahme compl. Ausführung b. derartigen Anlagen.
In Bonn über 250 v. mir ausgeführte Aufzüge in Betrieb.


Zur Echtfärbung ergrauter Haare verw. man **Kuhn's giftfreie Haarfarben** ℳ 1.50 u. 3
Russöl 50 u. 100.
In **Bonn** bei **L. Hasenmüller, Nachf.,** Drog., Friedrichstraße 16.
L 591

Cigarren!
Wer überaus preiswerthe erprobte Sorten und billig rauchen will, **versuche** per 10 Stück zu 22, 24, 28, 33, 38, 44, 48 Pfg. und höher.
Bonner Consum-Anstalt,
28 Münsterplatz 28.

Den Empfang der neuesten Façons in
Filzhüten
2477 zeige hiermit ergebenst an.
Große Auswahl. **Billigste Preise.**
Gleichzeitig empfehle mein stets gut assortirtes Lager in
Regenschirmen.
Gute Qualitäten. **Neuheiten in Stöcken.** **Reelle Preise.**
Ant. Nonn
13 Bonngasse 13.
Ueberziehen und repariren der Schirme schnell und billigst.

Bonn-Beueler Fähr-Actien-Gesellschaft.
Die Actionäre werden zu der
Ordentlichen General-Versammlung
auf Dienstag den 28. September d. J., Nachmittags 4 Uhr,
im Geschäftslokale Rheinwerft 12 zu Bonn, eingeladen.
Gegenstände der Beschlußfassung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1896/97 und Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl der Revisoren für das folgende Jahr. 2416

Bonn, den 2. September 1897.
Der Vorstand.

Höhere Töchterschule
von
Bernhardine Fröhlich
Bonn Coblenzerstraße 2.
Das Winterfemester beginnt **Donnerstag den 23. September.** Mittwoch den 22., Morgens 9 Uhr ist Aufnahmeprüfung. Anmeldungen werden bis dahin in den Vormittagsstunden entgegengenommen. 2525

Collegium Carolinum Oberlahnstein,
kathol. Knaben-Pensionat, Lehr- und Erziehungs-Anstalt unter geistlicher Leitung. Prospecte durch den
L 600 **Director A. Löw.**

Schäfte
nach Maaß und vom Lager zu billigsten Preisen empfiehlt
Franz Kaiser,
Lederhandlung und Schäftesteppere
Sandkaule 11.


Die Bonner Reparatur-Werkstätte **für Nähmaschinen, Fahrräder, Strickmaschinen** etc. befindet sich in Bonn bei L 322
Josef Voigt, Hundsgasse 9, gegenüb. d. Schule.


Bonner Drechsler u. Bildhauerwaaren-Industrie.
Wilh. Streck,
Köln. Chaussee 57—65.

Sohl u. Oberleder
sowie alle Schuhmacher-Artikel billigst. Preisen empfiehlt
Franz Kaiser,
Lederhandlung und Schäftesteppere
Sandkaule 11.

Echte tyroler
Kappusschaben
sind angekommen. 2496
Gebrüder Haack,
Bonn, Sternstraße 7.

Eiserne Bettstellen,
ein- und zweischläfig, mit und ohne Spiralmatratze, Kinder-Bettstellen, in jeder Größe zu Original-Fabrikpreisen. Versandt n. Auswärts freo.
Balth. Domgoergen,
17 Acherstraße 17. L 450

Cigarren
für Wiederverkäufer in großer Auswahl, sehr schöne Waare und zu äußerst billig gestellten Preisen bei
Wilh. Hecker,
Kölnstraße 16. 485

Eiserne
Betten
1 Bettstelle mit doppeltem Spiralboden und verstellbarem Keilkissen, sowie Seegrasmatratze
Mk. 15½.
Vollständige
Schlafzimmer
in jeder Preislage. L 504
Eigene Werkstellen im Hause.
Philipp Lion,
Markt 37.

Hängelampen, Tischlampen
in wirklich großer Auswahl.
Fr. Boeschemeier Nachf.,
Bonn, Bonngasse 10.

Zur Damenschneiderei empfehle in grossem Sortiment zu billigsten Preisen:
Velours-Schutz-Borde
(Vorwerk und Rundplüsch),
Futterzeuge,
Schweissblätter,
Knöpfe, Besätze,
Spitzen, Rüschen,
Garne, Seide etc.
J. Schmitz-Lennarz,
Markt 38/40. L 520

Alleinverkauf der Nordhofschen
Damen-Binden
Aerztlich empfohlen
Geschw. Engelgau,
9 Acherstrasse 9.
2384

Eine größere Parthie 2921
Dachpfannen und Docken
billig abzugeben. **Rheingasse 18.**

Prachtvoll. **ital. Nußb.**
Pianino
zu Salon u. Eichen pass., hochfein u. edel im Ton für **Mk. 530 zu verkaufen.** Freo.-Off. u. S. R. 2036 an die Exped. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht ein großer
Säulen-Ofen
gebraucht, aber noch in gutem Zustande.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 2489

Kaffeebrenner nebst Kühlschiff
komplett, billig zu verkaufen.
J. Marx,
1594 **Annagraben 83.**

Neue
Treppenleitern
verschiedener Art, zu verkaufen.
Jos. Nachtsheim, Schreiner,
2673 Neugasse 15.

Aureol
beste Haarfarbe der Welt, zu haben bei
G. v. Denzen,
Friseur, Fürstenstraße.
2814

Fahrrad,
Nauman's Germania 97er Modell, 12 Kilo schwer, in sehr gutem Zustande, preiswerth zu verkaufen
Näheres Gudenauergasse 5. 2829

Schott-Schäferhunde
abzug. **Wiesenheimerstr. 58.**
2887

Allgemeiner Militär-Verein
Sonntag den 19. Sept., Nachmittagspunkt 2 Uhr auf der Schützenwiese
Uebungsschießen
für Mitglieder. Von 4 Uhr ab
Familienfest mit Tanz
wozu alle Kameraden nebst Familien eingeladen werden. Vereinsabzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Poppelsdorfer
Missions-Verein.
Sonntag den 19. Sept. 1897
bei Herrn **F. W. Kroth,**
Clemens-Auguststr.
Herbst-Versammlung
Anfang Abends punkt 8 Uhr.
Eintritt nur gegen Vorzeigung der zugeklebten Karte. — Kinder haben durchaus keinen Zutritt. 7221
Vikar Neukefind.

Gasthof
„Zum Engel"
20 Rheingasse 20.
Logis und **Frühstück 1.80**
Mittagessen zu 90 u. 60 ₰
Abendessen von 40 Pfg. an.
Dasselbst ein Gesellschaftszimmer auf einige Abende in der Woche zu vergeben.

Frühburgunder
Weinmost
Restaur. Bellinghausen
1632 **Königswinter.**

Tanz-Unterricht
Sonntag Nachmittags 3—7 Uhr sämmtl. Rundtänze (Walzer, Schottisch, Polka) rc. durch konzess. Tanzlehrer. Preis **1 Mk.** à Person (Damen u. Herren) Anmeldungen an
2663 **Zernack,** Mauspfad 1.

Echte geschnitzte 349
Oberammergauer Crucifixe
in künstlerischer Ausführung, zu Geschenken sehr geeignet.
Rüggen & Rahm,
Buch- und Kunsthandlung,
Bonngasse 6a, nahe am Markt.

Forderungen
aller Art, zieht ein
A. Schafgans, Markt Nr. 31
L 521

Täglich frische
Hasen
sowie alle Sorten **Wild u. Geflügel** empfiehlt billigst
W. Driehsen,
Neugasse 23.
2900

Schöne schwere
Hasen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Georg Gaubatz, Dreieck 6.
Auf Wunsch alles bratfertig.
Telephon Nr. 222. 1620

Dopp. Wachholder-Branntwein,
per Liter ℳ 1.40.
Besten dopp. Steinhäger
von **H. C. König, Steinhagen,**
per Liter ℳ 2 empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller, Conditor,
Acherstr. 18.
2731

Ein
Junggeselle
sucht für seine vierwöchentlichen Ferien im October **angenehmen Aufenthalt** am Rhein. Gefl. näh. Offerten mit Preisangabe bei vollständiger Pension unter K. W. 2043 an die Expedition dieser Zeitung.

Aufrichtiges
Heirathsgesuch
Ein kath. Beamter mit 3000 ℳ Gehalt (fleigt), stattl. Persönlichkeit 48 Jahre alt, Wittwer mit 2 Kindern von 4 u. 3 Jahren, wünscht eine kath. Gattin religiöser Gesinnung in annähernd gleichem Alter, gesund und gemüthvoll. Gleiches wird entgegengebracht. Gefl. Offerten mit Photographie (welche zurückgegeben wird) beliebe man ohne Vorurtheil unter Chiffre M. A. H. 2030 an die Exped. d. Ztg. abzugeben. Verschwiegenheit verbürgt u. verlangt.

Wassersucht u. Gallensteinleiden ist heilbar, Erfolg sicher, selbst in schweren Fällen. Näh. gegen Einl. einer 10 ₰ Marke u. W. G. 2002 an die Expedition dieser Zeitung.


Niederländische
Dampfschiff-Rhederei
Personen- und Güter-Verkehr.
Tägl. Fahrten vom 20. April an.
Von **Bonn:** 11 Nachts nach Neuwied, Coblenz, Bingen, Mainz, Mannheim. Von **Bonn:** 8½ Nachmittags nach Köln, Düsseldorf, Emmerich, Nymegen, Rotterdam.
Rückfahrscheine mit unbeschränkter Gültigkeit gelangen auf der Strecke Köln-Mannheim und Zwischenstationen zur Ausgabe. — Für Vereine etc. **Ermässigung der Fahrpreise.** — 2mal wöchentlich direkte Billets nach London. — Sämmtliche Boote haben Schlafkabinen. — Güter finden täglich prompte Beförderung nach allen Stationen. — Landestelle: Rheinwerft 17 nahe der Josephstr. Agenten: **W. Sturm & Sohn.**

Verlag von P. Hauptmann. — Verantwortlicher Redakteur: J. Bender in Bonn. — Rotations-Druck der P. Hauptmann'schen Buchdruckerei Bonn (Sürst 5).